



DE GAUESTEINER

111 – April 2015

Informationsbulletin für die Einwohnerschaft von Auenstein

Herausgeber Gemeinderat Auenstein

Redaktion Jürg Lanz, Gemeindeschreiber

Redaktions-

kommission Reto Krättli, Jürg Lanz, Ressort «Gemeinderat/Verwaltung»

Michi Müller, Ressort «Jugend»

Jürgen Dittrich, Ressort «Kirche»

Simon Wullschleger, Ressort «Schule»

Bettina Talamona, Ressort «Vereine»

Internet, E-Mail www.auenstein.ch, gemeindekanzlei@auenstein.ch

Gestaltung Reaktor AG, Kommunikationsagentur ASW, Aarau

Druck SuterKeller Druck AG, Oberentfelden

Das Wort hat...

Gemeindeammann Reto Krättli



Gemeindeammann – ein Milizmandat?

Nachdem ich vergangenen Herbst in den Gemeinderat gewählt wurde, hätte ich mir nicht träumen lassen, den Leitartikel im «Gauesteiner» als Gemeindeammann verfassen zu dürfen. Für Ihr Vertrauen, das Sie mir mit der Wahl in dieses anspruchsvolle Amt erteilt haben, danke ich herzlich.

Vor fünfzehn Jahren bin ich mit meiner Familie nach Auenstein gezogen. Als bald wurde ich angefragt, in der Schulpflege mitzuwirken. Nach kurzer Zeit übernahm ich, nach Rücktritt des Präsidenten, auch die Führung dieser Behörde. Insgesamt gut acht Jahre in dieser Funktion halfen mir, mich rasch im Dorfleben zu integrieren und waren schlussendlich ausschlaggebend, mich um ein Amt in der Gemeindeexekutive zu bewerben.

Seit über dreissig Jahren bin ich als Berufsoffizier tätig. Nun naht für mich der berufliche Unruhestand. Vertraute Tagesstrukturen mit täglich langen Anreisen an meinen jeweiligen Arbeitsstandort, Führung von Sitzungen und Workshops mit verschiedensten Partnern und intensiver Mitarbeit an Projekten gehören, in etwas mehr als einem Jahr, der Vergangenheit an.

Während der kurzen Zeit der Einführung, tatkräftig unterstützt durch den gesamten Gemeinderat und durch die Verwaltung, stelle ich mir die Frage, ob die Funktion des Gemeindeammanns heute noch wirklich als reines Ehrenamt wahrgenommen werden kann. Sicher braucht es in erster Linie das Verständnis der Familie, wenn der Ehemann und Vater abends pro Woche drei- bis viermal abwesend ist, klar braucht es einen grosszügigen Arbeitgeber und zudem eine berufliche Tätigkeit, die es erlaubt, die Arbeiten zeitlich flexibel zu erledigen.

Trotzdem glaube ich, dass sich die Umstände in den vergangenen Jahren stark verändert haben und das politische System auf Gemeindeebene unter starken Druck geraten ist. Verschiedenste Ursachen führen dazu, dass viele Gemeinden – Auenstein als leuchtende Ausnahme – Mühe bekunden, genügend Mitglieder für die Exekutive und die Kommissionen zu rekrutieren. Für diese Entwicklung sehe ich verschiedene Ursachen:

1. In der heutigen modernen Arbeitswelt wird die Ausübung eines öffentlichen Amtes neben der beruflichen Tätigkeit immer schwieriger. Geschäftsleitungen, oft in ausländischer Hand, fehlt das Verständnis für die Militiztätigkeit. Dies hat im Übrigen auch Konsequenzen für das «Weitermachen im Militär». Zudem stellen bereits niedrige Kaderfunktionen hohe Ansprüche an zeitlichem Engagement und Flexibilität in der Firma.
2. Die steigende Mobilität der Bevölkerung senkt die Identifikation mit der Wohngemeinde und erschwert damit auch langfristige Engagements durch die Bürger. Auch für mich wäre es ohne meine Erfahrung in der Schulpflege kaum möglich gewesen, in Auenstein schon früh Kontakte zu knüpfen. Wenn man frühmorgens um sechs Uhr zur Arbeit fährt und oft gegen sieben Uhr abends wieder zu Hause ankommt, ist eine Vereinstätigkeit schwierig wahrzunehmen. Zudem orientieren sich heute auch Jugendliche in ihrer Freizeit, trotz des in Auenstein schwach ausgebauten öffentlichen Verkehrs, vielfach auswärts. Sei dies wegen fehlenden abendlichen Freizeitaktivitäten oder dem auch in Auenstein geschehenen «Beizensterben». Ich mag mich noch daran erinnern, dass ich früher mit Kollegen aus Aarau manchmal zum Kegeln oder Tanzen nach Auenstein in den Ausgang ging.
3. Die Anforderungen an die Gemeindebehörden steigen fortwährend und die Schwerpunkte der kommunalen Politik haben sich von kaum umstrittenen Grundversorgungsaufgaben (Elektrizität, Wasser, Abfallentsorgung und Schulen) auf kontroverse Fragen im Bereich der Raumplanungs- und Sozialpolitik verlagert. Diese eignen sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit mit nur sporadischen Büropräsenzzeiten deutlich schlechter als die früheren, eher formalisierten und routinisierten Aufgaben. Zudem steht der «Ertrag» in Form von Reputation und Einfluss in einem schlechteren Verhältnis zum «Aufwand» in Form von Arbeit, aber auch von öffentlicher Exponiertheit.

Nach gut zwei Monaten Erfahrung wage ich, ein erstes Fazit zur im Titel gestellten Frage «Gemeindeammann – ein Milizmandat?» zu ziehen.

«Ja, aber ...» Ist wohl die korrekte Antwort. Die Bereitschaft, sich in gestellte Aufgaben einzuarbeiten, damit die Erwartungen erfüllt werden können, ist die Grundvoraussetzung. Notwendige Entscheide müssen im Rat offen ausdiskutiert werden, damit fliessen auch verschiedene Aspekte mit ein. Dabei gilt es zwischen dem mittel- und langfristigen Interesse der Gemeinde und den persönlichen Bedürfnissen der Einwohner abzuwägen. In gewissen Bereichen ist dies nicht immer deckungsgleich und dort liegt auch die Krux der Entscheidungsfindung. Ich bin froh, dass im Gemeinderat unterschiedliche und zuweilen gegensätzliche Standpunkte vorhanden sind, die es abzuwägen gilt, um einen gemeinsam abgestützten Entschluss zu fassen. Wir tragen unsere Entscheide gemeinsam und legen diese schlussendlich unseren Miteinwohnern an der Einwohner- oder Ortsbürgergemeindeversammlung zur endgültigen Beschlussfassung vor. Dieser faszinierende Prozess existiert nur in der direkten Demokratie, wo jeder Einzelne die Verantwortung übernehmen kann und muss, indem er vernachlässigte, andere Punkte einfliessen lassen kann, um über eine ausgewogene und mehrheitsfähige Lösung abzustimmen.

Der Spagat zwischen Beruf und politischem Amt ist zuweilen gross, weil auf beiden Seiten die Leistung gefordert wird. Ein Blick in meine Agenda zeigt mir die reine Präsenzzeit in den verschiedenen Bereichen auf. Ein stetiges Jonglieren zwischen den verschiedenen Ansprüchen und mit grösserer Erfahrung auch ein vertiefteres Abwägen zwischen notwendiger und gewünschter Präsenz ist notwendig, aber nicht immer einfach. Die Vorbereitungen auf Sitzungen, Gespräche und Abklärungen müssen zwangsweise auch in der vorhandenen Freizeit erfolgen. Dass dies im Spannungsverhältnis zwischen Familie, Beruf und Amt nicht immer einfach ist, scheint klar zu sein. Mit dem Verständnis und der Unterstützung aller Beteiligten bin ich sicher, viel zusätzliche Erfahrungen und damit auch lebenswerte Zufriedenheit zu gewinnen.

Es ist mir ein Bedürfnis, an dieser Stelle meinen anderen Mitgliedern im Gemeinderat und der gesamten Verwaltung meinen Dank für die unkomplizierte Zusammenarbeit auszusprechen. Ohne die Unterstützung jedes Einzelnen ab Beginn meiner Tätigkeit, hätte ich mich wohl innert kürzester Zeit im Dschungel zwischen Raumplanung, Finanzen, Verkehr, Sozialdienst und vielen anderen Teilaspekten komplett verirrt.

Liebe Auensteinerinnen und Auensteiner

Ich freue mich auf eine spannende Zeit im Gemeinderat und schaue mit Zuversicht in die Zukunft, mit einem starken Team die anstehenden Aufgaben anzupacken und unser Dorf mit Mass und Vernunft an die zukünftigen Herausforderungen heranzuführen. Ich bin gespannt auf viele persönliche Kontakte und auf Ihre Vorstellungen und Meinungen. Ich verspreche Ihnen, auf Ihre Argumente und Kritik einzugehen und eine ehrliche Diskussion zu führen. Dabei dürfen wir aber nie die Hauptziele der Gemeinde aus den Augen verlieren, denn die Gemeinden sind der Kern unseres demokratischen Lebens! Ich will mich mit meinen Fähigkeiten in den Dienst dieser Gemeinde stellen und hoffe darauf, dass sich noch mehr Einwohnerinnen und Einwohner entscheiden, in einem der vielen Vereine und Organisationen oder in einer Kommission in Auenstein mitzumachen.

Reto Krättli, Gemeindeammann

Vermischte Meldungen

10 Jahre Partnerschaft und «Radklassik» mit Auenstein Deutschland

Aus Anlass der zehnjährigen Partnerschaft trafen sich Radfahrer und Behördenmitglieder Mitte September in Auenstein zur Jubiläumsfeier in der Turnhalle. Obwohl öffentlich angekündigt, fanden sich leider aus der Bevölkerung nur wenig Personen zur Feier ein. Ruedi Frei und sein Team haben aus der Militärküche ein prima Chili con carne angerichtet und Los Domingos spielten zum Tanz auf. Es wurden Erinnerungen aufgefrischt und alte Bekanntschaften gepflegt. Am Sonntag servierten die Landfrauen Auenstein einen reichhaltigen Brunch. Der Gemeinderat bedankt sich bei Ruedi Frei, bei den Landfrauen, bei Ruedi Amrein und allen weiteren Helferinnen und Helfern für die Organisation der Feier. Natürlich ist im Dank unsere Musikgesellschaft eingeschlossen, die seit Jahrzehnten mit dem Musikverein Auenstein/D befreundet ist und den Abendanlass musikalisch begleitet hat.

Vorgängig fand eine dreitägige Radtour im Raum Bad Säckingen beidseits des Rheins statt. Rund 60 Personen beteiligten sich in drei Gruppen – Rennrad, Bike und «Riesling» – an den Touren. An dieser Stelle geht ein grosser Dank an Christian Egli, der die Touren während 10 Jahren, zuletzt mit Werner Conrad aus unserer Partnergemeinde, organisiert hat. ■



Verantwortliche Radtouren: v.l. Christian Egli Auenstein, Johann Jäger und Werner Conrad



Team «Frei» an der Militärküche M42



Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die SLRG zeigt ihr Können

Im letzten Herbst durfte der Gemeinderat den Talhock, ein Treffen der Talgemeinden, organisieren. Der Apéro fand im Schwimmbad statt. Gelegenheit für die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft, Sektion Baden-Brugg, ein sehr erfolgreicher Rettungsschwimmverein, ihr teilweise in unserer Badi antrainiertes Fachwissen zu präsentieren. ■



Revision Betriebsplan «Wald»

Die eigentümergebundenen Festlegungen im Wald erfolgen – gestützt auf das Waldgesetz – im sogenannten Betriebsplan. Dieser wird von Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern mit mehr als 20 Hektaren Wald erstellt. Im Betriebsplan legen die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer dar, wie sie ihren Wald pflegen und bewirtschaften und mit welchen konkreten waldbaulichen Massnahmen sie die übergeordneten Ziele des Waldgesetzes, des Waldentwicklungsplanes und der Richt- und Nutzungsplanung verwirklichen wollen.

Der neue Betriebsplan soll den heute gültigen aus dem Jahr 1999 ersetzen. Nach § 27 Verordnung zum Waldgesetz deckt die Betriebsplanung einen Horizont von 10 bis 15 Jahren ab.

Der Gemeinderat hat den Auftrag für die Revision dem mit unseren Waldungen bestens vertrauten Ortsbürger Matthias Ott, Auenstein, vergeben. Er hat das wirtschaftlich günstigste Angebot eingereicht. ■

SKOS-Richtlinien für Wohnungsmieten

Gemäss den SKOS-Richtlinien ist der Wohnungsmietzins bei der Sozialhilfe anzurechnen, soweit dieser im ortsüblichen Rahmen liegt. Die Gemeinden erlassen Richtlinien, aus welchen hervorgeht, bis zu welcher Obergrenze die Wohnungsmieten im Rahmen der materiellen Hilfe übernommen werden. Der Gemeinderat hat die Obergrenzen für Wohnungs- und Nebenkosten neu definiert. Werden diese Limiten überschritten, wird die Miete nur befristet bis zum nächsten vertraglich vereinbarten Kündigungstermin bewilligt.

Ziehen Sozialhilfeempfänger wissentlich in eine Wohnung, deren Miete die Mietzinsrichtlinien überschreitet, so wird bei der Berechnung der Höhe der

materiellen Hilfe nur die gemäss Richtlinien zulässige Obergrenze angerechnet. Kosten für Garagen oder Abstellplätze werden grundsätzlich nicht berücksichtigt. In begründeten Einzelfällen können diese durch Gemeinderatsbeschluss übernommen werden. ■

Pensenanpassung

In gemeinsamer Sitzung haben die Finanzkommission und der Gemeinderat die Stellenprozente beim Schulsekretariat von 20% auf neu 30% erhöht. Begründet ist dieser Schritt primär mit der Strukturreform, mit der auch in Auenstein neu eine 6. Klasse geführt wird. ■

Wasserverluste

Der Wasserversorgung Auenstein ging seit Frühjahr 2014 rund 60 bis 70 Liter Wasser pro Minute verloren. Für eine Wasserverlustanalyse musste eine externe Firma aufgeboten werden. Die beiden Leckagen konnten schliesslich auf zwei privaten Wasserleitungen gefunden werden. ■

Fototafel

Beim Gemeindehaus hat alt Gemeindeammann Hansres Frei eine Fototafel mit alten Auensteiner Liegenschaften gestaltet. Im Kasten nebenan wurde ein neuer Ortsplan mit Verweis zu den Gebäuden erstellt. Der Gemeinderat dankt Hansres Frei auch öffentlich für diese geschichtlichen Informationen. ■

Modernisierung der Strassenleuchten

In Zusammenarbeit mit dem Förderprogramm ProKilowatt des Bundes wird die AEW 2'000 ältere, ineffiziente Strassenleuchten durch moderne LED ersetzt. Ziel ist es, die Energieeffizienz der öffentlichen Beleuchtung nachhaltig zu verbessern. Im Rahmen des Förderprogrammes ProKilowatt profitieren die Gemeinden von einem Förderbeitrag von 200 Franken pro Leuchte mit einer Kandelaberhöhe bis und mit 5 m bzw. 300 Franken pro Leuchte bei Kandelabern ab 5 m Höhe. Der Gemeinde Auenstein steht ein Kontingent von 30 geförderten LED-Leuchten zu. Je nach Beleuchtungssituation und Leuchtentyp ist für die betriebsbereite Montage im Rahmen der öffentlichen Beleuchtung mit Kosten in der Grössenordnung von ca. 1'000 Franken bis 1'500 Franken pro LED-Leuchte vor Abzug des Förderbeitrags zu rechnen. Der Gemeinderat hat ein Interesse am LED-Förderprogramm angemeldet. Der Ersatz wäre für das Jahr 2016 geplant und entsprechend zu budgetieren. ■

Der Gemeinderat bedankt sich herzlich

- Bei diversen Spendern, die die Installation eines Defibrillators im Foyer der Turnhalle ermöglicht haben. Diese sind auf der Spendentafel namentlich aufgeführt.
- Bei der BWT AQUA AG, vertreten durch Thomas Müller, Auenstein, für die Organisation und Montage einer Wasserenthärtungsanlage im Garderobengebäude beim Fussballplatz. Diese und weitere Anlagenteile, wie auch ein Waschtrog in der Schiedsrichterkabine, wurden von verschiedenen Firmen gespendet. ■



Ressortverteilung für den Rest der Amtsperiode 2014/17

Per 1. Januar 2015 hat der neu zusammengesetzte Gemeinderat die Ressortverteilung wie folgt geregelt und diese im Anschluss an die Gemeindeammann- und Vizeammannwahlen am 22. Februar 2015 bestätigt:

Gemeindeammann Reto Krättli

Stv.: Vizeammann Reto Porta

- Allgemeine Verwaltung
- Information, Medien, Übermittlung
- Polizei
- Raumplanung
- Schwimmbad
- Verkehr ÖV
- Volkswirtschaft

Vizeammann Reto Porta

Stv.: Gemeindeammann Reto Krättli

- Abwasserverband
- Bevölkerungsschutz & Militär
- Elektrizität
- Feuerwehrwesen
- Finanzen
- Landwirtschaft
- Liegenschaften Einwohnergemeinde

Gemeinderätin Edith Lisibach

Stv.: Gemeinderat Ernst Joho

- Alters- und Pflegeheim Länzerthus AG
- Bauamt
- Friedhof
- Tiefbau
- Umwelt
- Wasserversorgung

Gemeinderat Romano Hirs

Stv.: Gemeinderätin Edith Lisibach

- Gesundheit
- Kultur
- Schule
- Sozialwesen

Gemeinderat Ernst Joho

Stv.: Gemeinderat Romano Hirs

- Abbaugelände
 - Bauwesen (Hochbau)
 - Forstwirtschaft
 - Jagd & Fischerei
 - Katasterwesen
 - Öffentliche Gewässer
 - Ortsbürgergemeinde
-

Daraus ergeben sich folgende Vertretungen in Verbänden, Institutionen und Kommissionen:

Abwasserverband der Region Lenzburg	Reto Porta
Alters- und Pflegeheim Länzerthus AG	Edith Lisibach
Bevölkerungsschutzkommission	Reto Porta
Brugg Regio (Repla Brugg und Umgebung)	Reto Krättli
GEKAL (Gde.verband Kehrichtbeseitigung Region Aarau-Lenzburg)	Edith Lisibach
Interessengemeinschaft Detailbezüger AEW	Reto Porta
Planungsverband der Region Aarau (PRA)	Reto Krättli und Reto Porta
Repol-Kommission	Reto Krättli
Soziale Institutionen Bezirk Brugg (KESB, JFB, MVB)	Romano Hirs
Spitex	Romano Hirs
Vorstand Kreisschule Oberstufe Schenkenbergtal	Romano Hirs
Arbeitsgruppe Rohstoffsicherung JCF	Ernst Joho
Begleitgruppe Steinbruch	Ernst Joho
Begleitkommission Auenschutzpark	Ernst Joho
Bibliothekskommission	Romano Hirs
Feuerwehrkommission	Reto Porta
Forstrevierkommission	Ernst Joho
Redaktionskommission «de Gauesteiner»	Reto Krättli
Schwimmbadkommission Ruppenswil-Auenstein	Reto Krättli
Wahlbüro	Reto Krättli

Der Gemeinderat hält seine Sitzungen vierzehntäglich am Dienstagabend ab. ■

Musikschule Schenkenbergtal

Die Elternbeiträge an der Musikschule wurden pro 2015/16 angepasst:

Instrumentalunterricht an der Primarschule

Einzelunterricht 25 Minuten	Fr. 520.-/Semester (bisher Fr. 565.-)
Einzelunterricht 35 Minuten	Fr. 726.-/Semester (bisher Fr. 791.-)
Einzelunterricht 50 Minuten	Fr. 1'040.-/Semester (bisher Fr. 1'130.-)
Gruppenunterricht Sopranflöte 15 Minuten	Fr. 311.-/Semester (bisher Fr. 339.-)

Instrumentalunterricht an der Oberstufe

Einzelunterricht 25 Minuten	Fr. 436.-/Semester (bisher Fr. 446.-)
Einzelunterricht 35 Minuten	Fr. 870.-/Semester (bisher Fr. 892.-)

Rechnungsabschlüsse 2014

Die Übersicht

	Ergebnis	Rechnung 2014	Budget 2014	Rechnung 2013
Einwohnergemeinde	Ertragsüberschuss	231'446.53	0	-
	Aufwandüberschuss	-	-	109'756.68
- Wasserwerk	Ertragsüberschuss	57'282.50	95'100.00	156'064.15
	Aufwandüberschuss	-	-	-
- Abwasserbeseitigung	Ertragsüberschuss	-	-	1'874.40
	Aufwandüberschuss	190'438.05	-177'600.00	-
- Abfallbeseitigung	Ertragsüberschuss	2'078.93	-	-
	Aufwandüberschuss	-	300.00	6'034.40
Ortsbürgergemeinde	Ertragsüberschuss	8'133.95	12'600.00	8'582.40
	Aufwandüberschuss	-	-	-
- Forstverwaltung	Ertragsüberschuss	-	-	8'167.00
	Aufwandüberschuss	33'297.00	1'700.00	-

a) Einwohnergemeinde

Die Erfolgsrechnung 2014 der Gemeinde Auenstein (inkl. Eigenwirtschaftsbetriebe) schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 100'369.91 ab.

Die **Einwohnergemeinde** schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 231'446.53 ab. Für das Rechnungsjahr war ein ausgeglichenes Ergebnis budgetiert. Der erfreuliche Abschluss ist auf die höheren Steuereinnahmen zurückzuführen.

Der **Steuerabschluss 2014** schliesst mit Einnahmen von Fr. 4'663'004.15 gegenüber dem Budget 2014 um Fr. 336'864.15 Franken besser ab. Im Detail sieht der Abschluss wie folgt aus:

Steuerart	Rechnung 2014	Budget 2014	Differenz in Franken	Rechnung 2013	Rechnung 2012
Steuerfuss	92%			92%	92%
Einkommens- und Vermögenssteuern	4'212'344.60	4'072'040	140'304.60	4'216'449.85	4'018'852.60
Quellensteuern	47'985.50	10'000	37'985.50	21'897.20	7'907.20
Aktiensteuern	203'065.40	150'000	53'065.40	171'033.75	135'250.40
Abgeschriebene Steuern	-1'915.20	-9'000	7'084.80	119.75	4'527.75
Nach- und Strafsteuern	115'987.00	10'000	105'987.00	235.35	7'990.95
Grundstückgewinnsteuern	37'452.00	45'000	-7'548.00	2'177.50	158'791.00
Erbschafts- und Schenkungssteuern	0.00	1'000	-1'000.00	3'384.70	346.60
Hundesteuern	15'195	15'000	195.00		
Ertragsanteil Kanton HS	-1'905.00	-2'000	95.00		
Feuerwehripflichtersatz	34'794.85	34'100	694.85		
Total Steuereinnahmen	4'663'004.15	4'326'140	336'864.15	4'415'298.10	4'333'666.50

Der erzielte Ertragsüberschuss von Fr. 231'446.53 wird durch eine Einlage dem Eigenkapital gutgeschrieben. Dieses beträgt am Jahresende Fr. 1'481'437.41 exkl. Neubewertungsreserve aus der Neubewertung des Finanzvermögens von Fr. 2'690'621.00 und der Aufwertungsreserve aus der Aufwertung des Verwaltungsvermögens von Fr. 11'100'467.52.

Der Vorschuss des Eigenwirtschaftsbetriebes **Wasserwerk** konnte Dank des Ertragsüberschusses von Fr. 57'282.50 weiter ausgebaut werden. Die Schuld der Einwohnergemeinde gegenüber dem Werk beträgt neu Fr. 330'704.13 inkl. Erneuerungsfonds und exkl. Aufwertungsreserve. Die **Abwasserbeseitigung** weist ebenfalls einen Vorschuss gegenüber der Einwohnergemeinde aus. Der Aufwandüberschuss von Fr. 190'438, wird dem Vorschuss belastet. Aufgrund der Umstellung auf das harmonisierte Rechnungsmodell HRM 2 könnte ein Rückzug aus der Aufwertungsreserve gemacht werden. Ein bewusster Verzicht für das Jahr 2014 wird sich im Jahr 2015 auswirken. Der Vorschuss beträgt neu Fr. 1'201'814, exkl. Aufwertungsreserve. Das Guthaben der **Abfallbewirtschaftung** gegenüber der Einwohnergemeinde hat sich um den Ertragsüberschuss von Fr. 2'078.93 auf neu Fr. 83'374.76 erhöht.

b) Ortsbürgergemeinde

Die **Ortsbürgerverwaltung** schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 8'133.95 ab, der dem Eigenkapital zugewiesen wird. Dieses beträgt am Jahresende Fr. 6'023'233.14 inkl. Neubewertung des Finanzvermögens und Aufwertung des Verwaltungsvermögens (Vorjahr Fr. 621'271.45 exkl.). Für das Rechnungsjahr war ein Ertragsüberschuss von Fr. 5'200.00 budgetiert.

Die **Forstrechnung** weist einen Aufwandüberschuss von Fr. 33'297.55 aus. Dieser wird der Forstreserve belastet, die Ende Jahr Fr. 584'888.79 beträgt (Vorjahr Fr. 618'186.34). Es wurden nur rund 800m³ der geplanten 1'100m³ Holz verkauft. Weiter schlagen die sehr tiefen Rundholzpreise auf die Rechnung. Generell wird es immer schwieriger, eine rentable Holzerei zu betreiben. Im Rechnungsjahr wurden auch viele Hackschnitzel produziert, welche erst in diesem Jahr verkauft werden. ■

Personelles

Am 5. Dezember 1989 hat der Gemeinderat **Kurt Hasler-Hunziker** mit Amtsantritt per 1. Januar 1990 als Baufachmann – heute Baubeauftragter – der Gemeinde Auenstein gewählt. Er unterstützt die Gemeindeverwaltung fachlich sehr gut und speditiv. Darüber hinaus steht er für die Bauherrenberatung und Planung sowie die Begleitung von kleineren Bauprojekten der Gemeinde zur Verfügung. Gemeinderat und Verwaltung danken Kurt Hasler auch an dieser Stelle sehr für sein geschätztes Engagement für unsere Gemeinde und gratulieren ihm zum 25-Jahre-Jubiläum. ■



Kurt Hasler-Hunziker

Auf den 1. Dezember 2014 hat **Diana Imfeld** von **Sandra Lüthi** die Leitung des Schulsekretariates übernommen. Sandra Lüthi war von 1991 bis 2001 auf unserer Verwaltung als Kanzleimitarbeiterin und später als Stellvertreterin des Gemeindeschreibers tätig. Per 1. März 2005 hat sie bei unserer Schule das neu geschaffene Amt als Schulsekretärin im Teilamt angetreten. Wir wünschen ihr privat und beruflich alles Gute und Erfolg und Diana Imfeld einen guten Start, gute Aufnahme und Zufriedenheit an unserer Schule. ■



Sandra Lüthi und Diana Imfeld

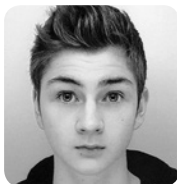
Als neue Lernende mit Beginn am 1. August 2015 wurde **Kira Frey** gewählt. Sie wohnt am Leilochweg 9 in Auenstein. Wir wünschen ihr heute schon eine erfolgreiche Ausbildungszeit. ■



Kira Frey

Neuer Lernender auf dem TDA

Als Nachfolger von Marco Meier wird **Jason Forster**, wohnhaft in Holderbank, am 1. August 2015 beim Technischen Dienst die Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ beginnen. Wir wünschen ihm heute schon eine erfolgreiche und abwechslungsreiche Lehrzeit. ■



Jason Forster

Alt Vizeammann **Peter Anderau** hat sich bereit erklärt, das Präsidium der Baukommission «Neubau Schulhaus Auenstein» weiter auszuüben. Besten Dank, Peter. ■

Das Wahlbüro hat die stille Wahl von **Charlotte Schnider** als neues Schulpflegemitglied bestätigt. Sie trat mit Amtsbeginn am 23. Februar 2015 die Nachfolge von Romano Hirs an, der per 1. Januar 2015 in den Gemeinderat gewählt worden ist. ■



Charlotte Schnider



Christoph Bolliger

Herzlich willkommen Christoph Bolliger

Bereits seit November 2014 arbeitet Christoph Bolliger auf dem Sekretariat der Musikschule. Ab Februar 2015 übernahm er das Sekretariat sowie die Musikschulleitung in Personalunion.

Er bringt mit seiner beruflichen Erfahrung als kaufmännischer Angestellter und mit dem anschliessenden Musikstudium (Lehrdiplom/künstlerisches Diplom) viel Fachwissen mit. Neben seiner Anstellung an der Musikschule Schenkenbergtal unterrichtet er das Fach Schlagzeug und Djembé an der Musikschule Fislisbach. Seit Februar 2015 besucht er den berufsbegleitenden Zertifikatslehrgang CAS FBO 25 (Führen einer Bildungsorganisation) an der Pädagogischen Hochschule in Zürich. ■

Bauwesen

Am 15. November 2013 hat die Einwohnergemeindeversammlung für die **Sanierung des Kugelfangs** der 50m-Kleinkaliber-Schiessanlage «Ischlag» einen Verpflichtungskredit von brutto 116'000 Franken bewilligt. Um künftige Nutzungseinschränkungen zu verhindern, musste der Boden in der Landwirtschaftszone bis unter den Belastungswert von 300 mg Blei pro kg saniert werden. Das Werk ist abgeschlossen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf total 88'246 Franken die auf Bund, Kanton und Gemeinde entfallen. ■

Im Rahmen der Projektauflage für die Projektänderungen **der beiden Stege im Auenschutzpark** hatte der Gemeinderat vorsorgliche Einwendungen bezüglich Aussichtsplattform und Unterhalt erhoben. Im Rahmen einer Verhandlung mit dem Departement Bau, Verkehr und Umwelt konnte eine Einigung erzielt werden. Wichtig war für den Gemeinderat (endlich) eine Regelung betreffend Unterhalt, Verantwortung und Sicherheit sowohl der Plattform wie auch der übrigen Infrastrukturanlagen.

- a) Die Verantwortung für die Sicherheit der Aussichtsplattform und Treppe (auch der Teile, die sich auf der Parzelle der Ortsbürgergemeinde Auenstein befinden) liegt ausschliesslich beim Kanton Aargau als Bauherr und Werk-eigentümer.
- b) Die Zuständigkeit für die Natursteintreppe (vom nördlichen Widerlager des Rupperswiler Fussgängersteges zum Inselspitz) liegt beim Kanton. Die Zuständigkeit für die Waldwege liegt bei der Gemeinde Auenstein. ■

Die bestehende **Blockschwelle unterhalb des Stauwehrs** am Kraftwerk Rapperswil-Auenstein (KRA) bildet ein Wanderhindernis für schwimmschwache Fischarten und junge Altersstadien. Zudem wird durch die Blockschwelle für viele Arten der Zugang zur neu erstellten Fischaufstiegshilfe beim Dotierkraftwerk abgeschnitten.

Um die Fischwanderung in der Restwasserstrecke der KRA deutlich zu verbessern, wird entsprechend von der Axpo Power AG die Sanierung eines 15 m breiten Teilabschnittes der bestehenden Blockrampe am rechten Ufer geplant. Durch den Umbau dieses Teilabschnittes der Blockrampe entsteht eine lockere, aufgelöste Rampe mit einem mittleren Gefälle von ca. 2 % und einer Länge von ca. 40 m. ■

Der Gemeinderat hat in der Berichtsperiode folgende Baubewilligungen erteilt:

Gesuchsteller/in	Strassen	Gegenstand
Acklin Heinz	Schürmattweg 4	Holz-Palisade (Ersatz für Naturhecke)
Amsler Stephan	Guggebüel 8	Wärmepumpe im Gebäude
Bartle Bernhard	Untere Reben 10	Wärmepumpe auf der Nordseite
Biland Markus	Rain 6	Zweckänderung Wohnraum/Massageraum
Brugger Marlies	Veltheimerstrasse 13	Überdachung Aussentreppe
Caroli Tiziana	Alte Fahrstrasse	Parkplatz
Einwohnergemeinde Auenstein	Chräjbüel	Hochwasserschutzmassnahmen – Einlaufbauwerk
Einwohnergemeinde Auenstein	Schulhausstrasse	Neubau Schulhaus
Frieden-Frei Marcel	Guggebüel 25	Gartengestaltung und Geräteschopf
G. Kämpf AG, Rapperswil	Panoramastrasse	Erschliessungsstrasse
Geissmann Daniel	Untere Reben 8	Wärmepumpe
Graf-Tschanz Cécile	Leilochweg 7	Ersatz Stützmauer (Blocksteine anstelle von Bahnschwellen)
Jordi Annelies	Schachenstrasse 12	Wärmepumpe
Littmann Thierry	Panoramastrasse 19	Aussenwhirlpool
Ott Marcel	Güpf 8	Gartenpool
Porta Reto	Panoramastrasse 35	Gartengestaltung
Vögeli Stefan und Judith	Grabenacherweg 10	Wohnhaus und Silo-Rückbau

Neubau Schulhaus

An seiner Sitzung vom 10. Februar 2015 hat der Gemeinderat die Baubewilligung für das neue Schulhaus erteilt. Während der ordentlichen Auflage sind keine Einwendungen eingegangen.

Für alle, die in diesem Dossier mitwirken durften, ein Entscheid, der in Auenstein nicht alltäglich ist und mit Freuden gefasst worden ist. Der Gemeinderat hofft, dass das Gebäude – wie an der Einwohnergemeindeversammlung als zukunftsorientiert erwähnt wurde – gut «beschulert» wird und die Gemeinde stärkt.



Zivilstandsnachrichten

Todesfälle



03.10.2014
Brugger Margrith,
geb. 22.02.1924, von
Auenstein, wohnhaft
gewesen in Rapperswil,
Altersheim Länzerthus



20.10.2014
Frei-Zobernig Anna,
geb. 14.09.1930, von
Auenstein, wohnhaft
gewesen in Auenstein,
Obermatt 7



27.10.2014
Wasem-Ott Dora,
geb. 12.04.1921, von
Guggisberg BE, wohnhaft
gewesen in Suhr,
Krankenheim Lindenfeld



08.12.2014
**Hochstrasser-Senn
Adelheid**,
geb. 30.09.1942, von
Auenstein, wohnhaft
gewesen in Auenstein,
Rütigasse 7



03.01.2015
Frey Hans Jörg,
geb. 01.01.1950, von
Gontenschwil AG, wohnhaft
gewesen in Auenstein,
Spittelgasse 28



03.01.2015
Müller Johann,
geb. 04.08.1926, von
Walterswil SO und Hängen-
dorf SO, wohnhaft gewesen
in Auenstein, Schötz 11B



05.02.2015
Ruth Frei-Brugger,
geb. 21.02.1926, von Auenstein,
wohnhaft gewesen in
Auenstein, Güpfl 4



12.02.2015
Knaus-Genave Georg,
geb. 01.07.1935, von Aarau,
wohnhaft gewesen in
Auenstein, Schötz 7



08.03.2015
Brugger-Schnetzler Gottlieb,
geb. 28.08.1927, von Auenstein,
wohnhaft gew. in Rapperswil,
Altersheim Länzerthus

Feuerwehrreise ins Bundeshaus

Die Feuerwehrreise des Jahres 2014 fand Mitte August statt. Eine knappe halbe Hundertschaft Feuerwehrangehörige und teilweise deren Begleiterinnen, notabene in ziviler Kleidung, traten frühmorgens die vielversprechende eintägige Feuerwehrreise an. Mit Buschauffeur Markus Vögeli von



den Best-Car-Reisen Rupperswil war auch ein erfahrener Mann am Steuer. Wie es sich gehört, fährt die Feuerwehr bis ans Gebäude hin – so auch beim Bundeshaus. Die Besichtigung ist doppelt so interessant, wenn ein aktiver Nationalrat diese durchführt. Hierfür zeichnete Nationalrat Beat Flach, Auenstein verantwortlich, der ja auch jahrelang der Feuerwehr unserer beiden Dörfer angehörte. Er entledigte sich seiner politischen Gesinnung und führte uns nach der obligaten Personen- und Personalkontrolle mit neutralen und hintergründigen Worten durch das Bundeshaus. Vorbei am grossen Foyer der Eingangshalle in den Nationalratssaal. Dort sassen wir wie die Parlamentarierinnen und Parlamentarier in den Tischreihen. Versuche, «Nacktselies» zu machen, scheiterten ebenso wie jene, den Abstimmungsknopf auf dem Pult zu drücken ...

Mit der Besichtigung des Ständeratsaals, der Konferenzräume und der Wandelhalle und natürlich einigen kritischen und fordernden Fragen im und um den Betrieb im Bundeshaus und zu den Verhaltensmustern der Kontrahenten aller Parteien, schlossen wir den Rundgang ab. Herzlichen Dank an Beat Flach für seine ausserordentlich interessante Führung.

Zurück im Bus fuhren wir nach Erlenbach im Simmental, wo wir nach rund 100 Metern Gehweg ungehindert in die Seilbahn einsteigen konnten. In der Mittelstation umgestiegen, konnten wir im Bergrestaurant auf 2'190 Meter ü. M. auf dem Stockhorn das feine Mittagessen geniessen. Anschliessend brauchte es Mut, auf die mittels Tunnel zugängliche Aussichtsterrasse zu gelangen. Der Ausblick auf Thun und in das auch schon ziemlich stark verbaute Gürbetal entschädigte für das wolkenverhangene Wetter. Der Abstieg in die Mittelstation war der Ausgleich zum vielen Essen. Fast alle Teilnehmenden wanderten zur Mittelstation hinunter. Der fitte Dani Hächler sprang in der eigens erfundenen Top-Down-Sprungtechnik gerade den Berg hinab. Grandiose Leistung, trotz verpasstem Bergrestaurantbesuch in der Oberstockenalp. Nachdem alle mehr oder weniger mit der gleichen Seilbahn ins Tal kamen und die einheimische Produktivitätsrate infolge Kauf von Käse, Wurst und anderen leckeren Sachen gesteigert hatten, fuhr uns der Car zum Nachtessen nach Krattigen. Der Chauffeur zeigte sein fahrerisches Können, indem er ohne einen Zaun oder eine Mauer einzureissen auf dem engen Schulhausplatz den Car wenden und parkieren konnte. Die Schwägerin und der Schwager von Erich Hediger bewirteten uns vorzüglich mit kalter Platte und feinem Dessert auf ihrem



wunderschönen Bauernhof. Die Landwirte unter uns fachsimpelten über den Hof und Stall; den zufriedenen Gesichtern nach mit Fachkompetenz. Bald kehrten wir zum Bus zurück und damit nach Hause. Nachdem der letzte Biervorrat auch noch geleert wurde (je leerer der Bus, umso tiefer der Benzinverbrauch), entstiegen wir beim Feuerwehrlokal dem Car. Besten Dank an die Organisatoren, insbesondere Erich Hediger, Dominik Kunz, den Fahrer Markus Vögeli und an Beat Flach. ■

Rekrutierung

Am 10. und 11. September fanden im Aarehaus die Rekrutierungen für das Jahr 2015 statt. Eine Person aus Rapperswil, ein Rückkehrer, wurde direkt in die Feuerwehr eingeteilt. Erfreulicherweise konnten gesamthaft neun Personen aus Rapperswil und fünf Personen aus Auenstein in den Zug 3 eingeteilt werden. Danke schon jetzt diesen Frauen und Männern für Ihre Leistungsbereitschaft. ■

Hauptübung 19. September 2014

Die diesjährige Hauptübung beinhaltete eine Schadenlage beim Schulhaus Auenstein. Eine stattliche Anzahl Zuschauer verfolgten das Geschehen. Spannend war insbesondere die Anwendung des neuen Basis-Reglements.

Im Mittelpunkt stand aber die Evakuierung von «Schülerinnen und Schülern sowie deren Lehrerinnen und Lehrern». Dass dies nicht so einfach war, zeigte sich bald. Das Überstehen der sogenannten «Chaos-Phase» war genauso eine Herausforderung wie die Anwendung des Basis-Reglements.

Die Übung endete aber dennoch zufriedenstellend. Die Lehren daraus werden gezogen, so dass das Fokusthema für das nächste Jahr bereits festgelegt werden konnte. Im Anschluss wurde ein toller Apéro riche serviert. Herzlichen Dank den Mithelfern. ■

Aufruf an die Bevölkerung

Die Feuerwehr ist auf Ihre Aufmerksamkeit angewiesen. Wenn Sie irgendwo Rauch sehen, der sich grossflächig verteilt oder die übliche Menge überschreitet, bitten wir Sie, die Nummer 118 anzurufen und eine entsprechende Meldung

mit Standortangabe zu machen. Dasselbe gilt auch bei Feuer, grossen Wassermengen oder bei Bäumen, die über den Strassen liegen. Je früher die Feuerwehr eingreifen kann, umso schneller und effizienter können Folgeschäden verhindert werden. Dies hat den Vorteil, dass die materiellen Schäden aber auch die «Mitleidenschaft» des Menschen in unmittelbarer Nähe des Ereignisses minimiert werden kann. Herzlichen Dank. ■

Jahresabschluss 2014

Wir stehen ja bereits wieder mitten im Jahr 2015. Hier ein kurzer Rückblick ins vergangene Jahr:

Die Einführung des neuen Basisreglements auf kantonaler Ebene ist auch in unserer Feuerwehr nicht spurlos vorübergegangen. Die weniger starren Befehle und Ausführungsarten haben vorab einmal die Feuerwehrpersonen etwas irritiert. Mittlerweile beginnt aber schon langsam die Festigungsphase. Die neuen Anwendungstechniken, insbesondere die Ausführung von Rettungen, neu ohne Rettungsschlitten, dafür mit einer Bandschlinge (externe Sicherung nach Aargauer Art), müssen noch geübt werden.

Im Jahr 2014 fanden gesamthaft 52 Übungen statt. Neben 6 Bränden sind 5 Einsätze zu Wasserschäden, 3 Sturm- und 3 Öl- oder Chemiewehr bewältigt worden. Zudem 4 Notfall- und Rettungsdienstseinsätze, 14 geplante Dienstleistungen, 3 Fehlalarme, 15 Bienen-, Wespen- und Hornissenbekämpfungen, sowie eine obligatorische Alarmübung. Offiziell wurden Fernando Mitrucci (3,5 Dienstjahre), Rita Hofer (5 Dienstjahre) und Silvia Stucki (9 Dienstjahre, davon 2,5 Jahre Rapperswil-Auenstein), mit grossem Dank verabschiedet.

Laila Küng und Andreas Zaugg wurden zu Gruppenführern befördert. Tanja Hediger kleidet neu das Amt der Chefin der Sanität. Remo Monn, Martin Richner, Nikos Filippidis, Patrick Hunziker, Mario Jost und Harry Reich durften einen Gutschein entgegennehmen; sie haben ihre Übungen zu 100% besucht. ■

Offiziers-Weiterbildungskurs (Off WBK)

Wie jedes Jahr besuchten alle Offiziere den Weiterbildungskurs der Aarg. Gebäudeversicherung AGV Abt. Feuerwehresen. Dieser fand in Zofingen auf dem Gelände der Firma Siegfried statt. Die Fokusthemen waren dieses Mal Fassadenbrände, Elektrobrände, Brandbekämpfung mit Netzmitteln (Schaum, Extrakte), Brände in Holzschnitzel- und Pelletheizungen sowie neueste Mittel zur Brandbekämpfung. Ein langer, aber lehrreicher Tag mit feinem Mittagessen! ■

Robert Kunz



Zug 3 an der ersten Übung

Erzählnacht 2014

Das Datum der Erzählnacht wäre der Freitag, 14. November 2014 gewesen. Weil an diesem Datum aber die Gemeindeversammlung stattfand, an der über das neue Schulhaus abgestimmt wurde, haben wir sie um eine Woche vorverlegt.

16 der 18 Schüler der 5. Klasse hatten sich angemeldet und begannen um 18.30 Uhr, ihr «Quartier» in der Bibliothek mit Mätteli und Schlafsack auszulegen. Nachdem sich jedes Kind schon Bücher und Comics gesichert hatte, wurde der Abend in der Gruppe eröffnet. «Ich spiele, du spielst – spiel mit», so das Thema der Erzählnacht. Und so wurde für einmal das Gewicht mehr aufs Spielen als aufs Erzählen und Vorlesen gelegt. Nach einer Vorleserunde durfte sich jedes Kind, aber auch unser Gast, Gemeindeammann Christoph Wasser, und das Biblio-Team an einem Schnellsprechspruch versuchen. Es gab bei den Versprechern viel zu lachen und die Stimmung stieg entsprechend. Sie wurde noch einmal mehr angeheizt durch das «Säntisspiel». Alle durften einen Zettel ziehen, darauf war ein Wort vermerkt. Nun wurde die Geschichte von einer Wanderung auf den Säntis vorgelesen. Immer wenn das Wort in der Geschichte vorkam, mussten die, die das Wort auf ihrem Zettel hatten, aufstehen, bei «Säntis» mussten sich alle erheben. Das wurde eine richtige Turnübung!

Um ein wenig herunterzufahren, war nun die Pause mit Eistee und Kuchen angesagt. Nach der Erfrischung war Kreativität gefordert. «Würfelpoet» heisst diese Herausforderung. Immer vier Kinder bildeten eine Gruppe und zogen blind fünf Würfel. Dies waren aber nicht gewöhnliche Würfel, denn statt Punkten waren auf den Seitenflächen kleine Bilder aufgemalt. Jede Gruppe würfelte und hatte nun sechs Minuten Zeit, mit den fünf oben liegenden Bildern eine Geschichte zu erfinden. Einzige Bedingung: Alle fünf Bilder mussten in der Geschichte vorkommen, die Reihenfolge war egal. Alle Gruppen haben die Herausforderung glänzend gemeistert, es kamen Krimis, Romanzen, unheimliche Geschichten und auch eine Science-Fiction-Story heraus. Die fünfte Klasse hat echtes Dichter-Potenzial!



Anschliessend kam ein Wettbewerb mit zwölf kitschigen Fragen, der echtes Kopfzerbrechen bereitete. Erst bei der Auflösung gab es dann das eine oder andere Aha-Erlebnis. Zum Abschluss gab es dann noch eine Geschichte mit den «Fünf Freunden», wobei der Ausgang der Geschichte selbstverständlich offen gelassen wurde. Das Buch kann ja ausgeliehen werden!

Dann ging es ab in die Schlafsäcke und mit Taschen- und Stirnlampen führten sich die Kinder den gehamsterten Lesestoff zu Gemüte. Die meisten löschten jedoch bald ihre Lampen und tauschten das Lesen mit dem Träumen, andere hielten länger durch und hatten noch einen kleinen Umzug in andere Räume vor sich.



Aufregung gab es dann um 00.15 Uhr, als drei Polizisten einen Einbruch in der Bibliothek aufklären wollten. Nachbarn hatten der Polizei gemeldet, dass in der Bibliothek Taschenlampenschein zu sehen sei, vermutlich sei dort eingebrochen worden! Rasch konnten die Polizisten aber überzeugt werden, dass in der Bibliothek keine Einbrecher ihr Unwesen trieben, sondern die fünfte Klasse der Schule Auenstein die Erzählnacht feierte.



Am Samstagmorgen, nach einem guten Frühstück, kam noch der Höhepunkt des Wettbewerbs, die Rangverkündigung. Wer hatte wohl am meisten Punkte sammeln können? Es gab zwei Sieger: Sarah Viveiros und Ben Reller hatten beide die gleiche Punktzahl und durften die verdienten Preise entgegennehmen.

Dann wurden die Schlafsäcke und Mätteli eingerollt, die Bibliothek aufgeräumt und schon war die Erzählnacht 2014 Geschichte. Für das Biblio-Team war wieder ein schöner Anlass mit aufgestellten, engagierten Schülerinnen und Schülern zu Ende, und wie uns die Kinder bestätigten, hat es auch ihnen gut gefallen. Darum freuen wir uns schon auf die nächste Erzählnacht am 13. und 14. November 2015.

Wollen Sie sich als «Würfel-Poet» versuchen?

Auf dem Foto ist eine Kombination aus der Erzählnacht abgebildet.

Wir würden gerne Ihre Geschichten im nächsten Gauensteiner veröffentlichen. Senden Sie sie doch bitte an **«Bibliothek Auenstein, 5105 Auenstein»** oder an **biblioauenstein@yetnet.ch**. Wir freuen uns auf Ihren Beitrag.



Das Biblio-Team



Vermessungs-Pyramide

Das Bundesamt für Landestopografie hat im August 2014 auf der Gislifluh die über 100-jährige Vermessungs-Pyramide erneuert. Der darunter liegende Messpfeiler wurde abgebrochen.

Geschichtliches zur Vermessungspyramide

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die Landestriangulation (Grundlage für Landeskarten, für die amtliche Vermessung etc.) aufgebaut. Sie ist nach gut hundert Jahren noch immer die offizielle Basis für die Geodaten in der Schweiz und wird in den folgenden Jahren sukzessive durch ein neues System abgelöst.

Das Triangulationsnetz ist hierarchisch in drei Stufen aufgebaut worden. Das Netz erster Ordnung besteht aus circa 70 Fixpunkten mit einem Abstand von 30 bis 50 Kilometern verteilt über die ganze Schweiz. Darauf basierend entstand die Triangulation zweiter Ordnung, welche wiederum durch die Triangulation dritter Ordnung verdichtet wurde.



Der Punkt Gislifluh, 1903 mit einer einfachen Holzpyramide errichtet, ist einer der wichtigsten Punkte im Aargau und spielte in der zweiten Ordnung eine massgebliche Rolle. Im Jahr 1912 wurde eine neue Pyramide aus Stahl gebaut, die während über hundert Jahren Wind und Wetter trotzte. Im Sommer 2014 vollständig renoviert, zeigt sie sich in frischer Pracht als Zeugin einer grossartigen Pionierleistung und wird auch im neuen System nicht funktionslos sein. Sie kann jederzeit von Vermessungsleuten als Fernziel zur Orientierung der Instrumente anvisiert werden. ■

Gemeindeversammlungsprotokolle nicht mehr online

Die Gemeindeversammlungsprotokolle sind nicht mehr online. Grundlage dafür ist eine Stellungnahme der Beauftragten für Öffentlichkeit und Datenschutz, wonach die Protokolle der Gemeindeversammlungen nicht ins Internet gehören. Begründet wurde der Entscheid unter anderem mit dem Schutz der Persönlichkeit und einer fehlenden Rechtsgrundlage. Weitere Informationen dazu finden Sie auf unserer Webseite unter «Gemeindeversammlungen».

Soviel zu einer anonymisierten Gesellschaft und zum offenen Geist des demokratischen Versammlungsrechts. ■

«Sing mit uns»

Weihnachtskonzert in Rot, Orange und Gelb



Wir trafen am 30. November 2014 gegen Abend zur Hauptprobe in der Bärenmatte Suhr ein und uns stiess ein heisser Luftzug entgegen: Der Saal war gefüllt mit Hunderten von Kindern. Als wir – alle gekleidet in rote, orange und gelbe T-Shirts – die zwölf Lieder in sieben verschiedenen Sprachen vor grossem Publikum durchgesungen hatten, sahen wir voller Stolz in die vielen beeindruckten Gesichtern der Zuschauer. Das war ein schöner und zugleich eindrücklicher Abend. Wir genossen es sehr, nachdem wir während drei Monaten die Lieder geübt hatten, was sehr anstrengend war.

Sarah Viveiros und Nico Husstein

Samichlausbesuch im Wald

Eine grosse Schar Kinder wandert frühmorgens vom Schulhaus Auenstein Richtung Wald. Kindergartenkinder und die ersten beiden Primarschulklassen sind heute auf dem Weg zum «Samichlaus-Hüüsli». Ob der Chlaus denn alle Lebkuchen selber bäckt, will ein Kind wissen. Wahrscheinlich habe er auch Bäcker angestellt, meint ein anderes. Nach einer Wegbiegung ist das «Hüüsli» in Sichtweite und die Kinder freuen sich auf die Begegnung mit dem Samichlaus und dem Schmutzli. Sie stellen den beiden viele Fragen, die geduldig beantwortet werden. Einzigar-





tig, die Stimmung in der Stille des Waldes. In der Mitte das helle, wärmende Feuer – die vielen Kinder, aufmerksam und ehrfürchtig. Der Klang der Lieder und die vorgetragenen Gedichte und Verse verklingen.

Lieber Samichlaus, lieber Schmutzli – wir danken euch herzlich für eure Zeit und euer grosses Engagement für die Auensteiner Kinder.

Nach dem Verabschieden tragen die Kinder ihre «Chlaussäckli», gefüllt mit Nüssli, Mandarinen und Lebkuchen dankbar nach Hause. Mit strahlenden Augen sagt ein Kind zu seinem Freund: «Gell, das war der richtige, echte Samichlaus, nicht der, der vor der Migros steht.»

So erfahre ich hautnah, dass Kinder sehr wohl den echten vom falschen Samichlaus unterscheiden können. Und – diese Erkenntnis zaubert ein Schmunzeln in mein Gesicht. ■

Schneelager der Primarschule Auenstein Bettmeralp, 22. – 27. Februar 2015

Sonntag, 22. Februar 2015

Die Carfahrt heute Sonntag verlief gut. Wir schauten den Film Johnny English. – Das war witzig. Das heutige Thema war ein lustiger Bastelabend. Wir machten Fühler für die Skihelme aus Draht und Styroporkugeln. Und es wurde uns aus einem Buch namens «Shiloh» vorgelesen. *(Julien und Marc)*

Montag, 23. Februar 2015

Am Morgen haben wir Gämsen in den Bergen gesehen. Nachmittags fuhren wir die Wäldli-Piste runter. Es war fast wie auf der Bluefire im Europapark! Das Abendessen – Hamburger und selbst gemachte Pommes frites – war sehr lecker. Am späteren Abend spielten wir Lotto. Celine hat besonders viel gewonnen: Schlecksachen, Spängeli und ein Capri-Sonne. *(Celine und Kellyn)*

Dienstag, 24. Februar 2015

Ou Mann, schlechtes Wetter ... Einige Kinder machten im Nebel eine Schlittel-Wandertour, die anderen fuhren trotzdem Ski und Snowboard. Am Nachmittag flitzten wir im Hallenbad die Rutschbahn runter. Abend: Juhu! Nacht-Ski-fahren ... So cool! Es machte voll Spass! *(Ladina und Hannah)*

Mittwoch, 25. Februar 2015

Endlich wieder einmal schönes Wetter! Zum Nachtmahl gab es selbst gebackene Röschti mit Spiegelei. Das Beste heute war der Filmabend! Wir schauten «Willkommen bei den Sch'tis». (*Nico, Julius und Dario*)

Donnerstag, 26. Februar 2015

Heute hat die Sonne geschienen und jetzt ist «Bunter Abend». Zuerst gibt es Chicken-Nuggets und Chips zum Abendessen...mmh. Heute ist es wie immer sehr lecker, weil Lilo und Manuela super kochen. Alle sind gespannt, was die 6. Klässler für den Abend geplant haben. Jetzt geht es endlich los: Als erstes dürfen wir Papierfische mit Papierröhrchen blasen. Als zweites machen wir Modeshow. Als nächstes werden uns Witze erzählt und wir dürfen Lieder erraten. Danach machen wir ein Joghurt-Spiel; Olivia und Mia gewinnen. Und jetzt gibt es gleich das Dessert...mmh. Alle freuen sich auf die Disco. Es ist noch während des ganzen Abends super Stimmung! (*Sophia und Joëlle*)





Freitag, 27. Februar 2015

Hannah, Anna und Dominic blieben im Lagerhaus, weil sie verletzt waren. Die anderen gingen Ski und Snowboard fahren. Ein paar Kinder fuhren die Wäldlipiste runter, andere gingen auch noch etwas trinken auf dem Bettmerhorn. Dann fuhren wir mit dem Car nach Hause. (5. Klässlerinnen) ■



Charlotte Schnider

Die neue Schulpflegerin stellt sich vor

Auf der anderen Aareseite – in Rapperswil – bin ich aufgewachsen, besuchte dort die Primarschule und danach die Bezirksschule in Möriken-Wildegg. Meine KV-Lehre absolvierte ich ebenfalls in Rapperswil, was natürlich sehr praktisch war. Nach einem Sprachaufenthalt in England arbeitete ich längere Zeit in der Speditionsbranche im Kundendienst.

Dort habe ich meine Leidenschaft für den Export entdeckt. Darum wechselte ich wieder in die Industrie, wo ich bis zur Geburt meines ersten Sohnes im Export/Spedition tätig war. Meine Erfahrungen durfte ich an meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und an die Auszubildenden weitergeben. Als Ausgleich zu meinen beruflichen Tätigkeiten spielte ich jahrelang Handball und war auch als Schiedsrichter im Einsatz. Teamarbeit und Fairplay waren mir schon immer wichtige Werte.

In Auenstein haben wir unser Traumhaus gefunden. Seit Dezember 2001 wohnen wir in den Reben und freuen uns jeden Tag an der wunderschönen Aussicht. Als Aufgabenhilfe und Bibliothekarin bin ich bereits jetzt in regem Kontakt mit den Schulkindern, Lehrkräften und Eltern. Als Mutter von drei schulpflichtigen Kindern kenne ich den Schulalltag bestens.

Als Schulpflegerin bin ich verantwortlich für die Finanzen, das Material, die Informatik und bin Redaktionsmitglied des Gauesteiners.

Eine neue, intensive Aufgabe erwartet mich! Ich freue mich, dass ich nun aktiv mitarbeiten und meine Erfahrungen einbringen kann.

Charlotte Schnider

Herzlichen Dank an Pfarrer Jürgen Dittrich

Pfarrer Jürgen Dittrich hat sich entschlossen, eine neue Herausforderung anzunehmen und sich in eine andere Kirchgemeinde wählen lassen. Seine Verabschiedung geschah im Oster-Gottesdienst, am 5. April 2015. Seinen letzten Gottesdienst hielt er am 12. April 2015.

Jürgen Dittrich war seit dem 1. Januar 2012 Pfarrer in unserer Kirchgemeinde. Zum Kerngebiet des Pfarrers gehören die Gottesdienste, die Abdankungen und der Unterricht. Pfr. Dittrich predigte klar, lebensnah und nahm Bezug auf die Realität. Er führte verschiedene Gottesdienstformen durch, u. a. die Stuhlkreisgottesdienste, bei denen auch mitgesprochen werden konnte. Seine Konfirmationsgottesdienste waren eindrücklich.

Für seine einführenden, sorgfältig vorbereiteten Abdankungen waren die Hinterbliebenen sehr dankbar.

Die Seelsorge war ihm ein besonderes Anliegen. Seine Besuche, insbesondere bei älteren Menschen, waren sehr beliebt.

Er hatte auch ein gutes Gespür für Menschen mit Behinderungen.

Pfarrer Dittrich arbeitete sehr strukturiert. Er war immer bestens vorbereitet. Als Kurator hatte ich eine sehr gute Zusammenarbeit mit ihm. Ich wünsche ihm namens der Kirchgemeinde an seinem neuen Wirkungsfeld Gottes Segen.



Jürgen Dittrich

Pfarrer Arpad Ferencz als neuer Pfarrer vorgeschlagen

Pfarrwahlkommission und Kurator schlagen Pfarrer Arpad Ferencz als neuen Pfarrer von Auenstein vor. Die Wahl wird an der kommenden Kirchgemeindeversammlung stattfinden. Als Amtsantritt ist der 1. August 2015 festgelegt. Vorgesehen ist, dass die Pfarrfamilie auf diesen Zeitpunkt hin ins Pfarrhaus Auenstein zieht. Wir werden Pfr. Ferencz im nächsten Gauesteiner näher vorstellen.

Stellvertretungen bis zum Amtsantritt des neuen Pfarrers

Ab Mai werden Pfarrer Hans-Peter Ott, Auenstein, und Pfarrerin Ruth Zimmermann, Oberflachs, zu je 40% die Stellvertretung übernehmen. Dafür bin ich beiden namens der Kirchgemeinde sehr dankbar.

Heiner Studer, Kurator

Die Ereignisse und Aktivitäten im Herbst 2014

Im Frühherbst des vergangenen Jahres entschied sich Pfarrer Jürgen Dittrich, nicht als Pfarrer für die neue Wahlperiode der Jahre 2015 bis 2018 zu kandidieren und seine Amtsperiode als gewählter Auensteiner Pfarrer am 31. Dezember abzuschliessen. Mit Kurator Heiner Studer wurde dabei vereinbart, dass Jürgen Dittrich das Pfarramt bis und mit April 2015 als Pfarrer-Stellvertreter ausführt. Gleich nach Bekanntgabe des Verzichts des Pfarrers auf eine Wiederwahl wurde eine Pfarrwahlkommission gebildet, die sich auf die Suche für eine Nachfolge machte. Und diese war mit der Findung von Pfarrer Arpad Ferencz aus Ungarn erfolgreich. Er stellte sich beim Spaghetti-Plausch vom 7. März und dem Brot für alle-Gottesdienst am 8. März 2015 in der Kirchgemeinde Auenstein vor, und die Kirchenmitglieder hatten so Gelegenheit, ihn näher kennenzulernen.

Zurück zum Herbst 2014. Bereits nach den Sommerferien startete die Sonntagschule wieder, die für Kinder einerseits Spass und Spannung bietet, aber andererseits auch einen sehr wichtigen Beitrag für die religiöse Erziehung und Bildung leistet. An dieser Stelle sei dem Sonntagsschulteam um Eva Frei, Beatrice Streit, Karin Brugger und Daniela Frei herzlich gedankt. Sie wurden und werden unterstützt durch die beiden Jugendlichen Monika Frey und Luana Callara. Auch das «Fiire mit de Chliine» (die Kleinkinder-Gottesdienste) – gestaltet von Rita Amrein, Denise Bieri, Karolina Frey, Tina Ott, Kirstine Porta, Daniela Senn und Pfarrer Jürgen Dittrich – begann bald nach den Sommerferien wieder. Es werden dabei jedes Mal biblische Geschichten in kindgerechter Form erzählt. Dazu leistet auch Handpuppe Lukas ihren Beitrag, der Fragen nach Gott und der Welt stellt. Als Erinnerung an diese Gottesdienste basteln dann Kinder und Eltern zusammen Bhaltis, die mit nach Hause genommen werden. Schön ist bei dieser Gottesdienstform jedes Mal das Gemeinschaftserlebnis und dass den Kindern auf eine schöne Weise biblische Geschichten nahe gebracht werden und sie zugleich auch spielerisch den Kirchenraum entdecken können – wenn etwa die Kanzel erstiegen wird und von dort ein Blick auf die Kirche erfolgt. Auch hier sei dem Team für seinen engagierten Einsatz ein herzlicher Dank ausgesprochen! ■

Gisliflue und Zürich – Jugendliche unterwegs

Im Herbst stand dann jeweils auch die Projektarbeit der Jugendlichen der 8. und 9. Klasse an. Sie geschieht bereits seit Jahren in Zusammenarbeit der Kirchgemeinden Auenstein, Thalheim und Veltheim-Oberflachs.

Für die 8. Klässlerinnen und -klässler (Konf-Treff 1) wurde der Projekttag am 6. September veranstaltet und die Jugendlichen wanderten gemeinsam mit den Pfarrern Stefan Huber (Thalheim), Christian Vogt (Veltheim-Oberflachs) und Jürgen Dittrich auf die Gisliflue. Einmal ging es dabei um das Gemeinschaftserlebnis, zum anderen wurde auch über das Leben von Mönchen und Nonnen informiert – am Beispiel der Heiligen Gysula, die alle drei Kirchgemeinden für sich beanspruchen. ■

Am 17. September hatten dann die Jugendlichen der 9. Klasse (Konf-Treff 2) ihrerseits den Projekttag und sie fuhren – wiederum mit den gleichaltrigen Jugendlichen aus den oben erwähnten Dörfern – nach Zürich, um sich dort auf die Spuren der Reformation zu begeben. Dabei stand eine Führung durch das Grossmünster auf dem Plan – einer der Höhepunkte war dabei die Turmbesteigung. In Zürich wurde auch an der Stelle Halt gemacht, an der im 16. Jahrhundert Führer der Täufer in der Limmat ertränkt wurden. Kein Ort in Zürich weist wohl so eindrücklich darauf hin, wie wichtig religiöse Toleranz ist. An diesem Nachmittag wurde Geschichte lebendig und die Jugendlichen erfuhren, dass sich hinter scheinbar grauen geschichtlichen Zahlen immer Menschen verbergen, die ihre Zeiten prägen.

Jedes Jahr im Herbst darf man sich im Gottesdienst über die Reichhaltigkeit der Ernte freuen – nämlich im Erntedank-Gottesdienst, der dieses Jahr am 19. Oktober stattfand. Die Landfrauen um die Präsidentin Judith Tengler hatten auch diesmal die Kirche prächtig geschmückt – sodass sie wunderbar nach Blumen, Gemüse und Früchten duftete. Nach dem Gottesdienst gab es dann im Kirchgemeindehaus einen Kirchenkaffee, der ebenfalls von den Landfrauen vorbereitet und durchgeführt wurde. Dabei konnten auch verschiedene landwirtschaftliche Produkte sowie auch Tortenstücke und Konfitüren verkauft und konsumiert werden. Der aufgerundete Erlös von 1'300 Franken (Gottesdienst-Kollekte und Verkauf) kam dabei der Winterhilfe Aargau zugute. Ein herzliches Dankeschön für den Einsatz und das Engagement der Landfrauen und Dank auch an alle, die zu diesem Erlös beigetragen haben. ■



Das sieht nach viel Arbeit aus – die Landfrauen schmücken die Auensteiner Kirche für den Erntedankgottesdienst.



Die Arbeit ist getan – da darf man auch strahlen: alle Landfrauen auf einem Bild.

Und was machten die Seniorinnen und Senioren?

Am 20. November startete dann der Seniorentreff, der im Winterhalbjahr 2014/15 sechsmal im Kirchgemeindehaus stattfand. Auch dieses Mal wurde den Seniorinnen und Senioren ein spannendes Programm geboten, das von Vorträgen über Lesungen bis hin zu Musik für alle etwas bot. So berichtete Gefängnisseelsorger Thorsten Bunz über seine Arbeit mit Strafgefangenen und die Tierärztin (und in Personalunion unsere Sigristin) Daniela Frei über ihren Einsatz für eine Kleintierschutzorganisation in einem südafrikanischen Township. Im Januar spielten Frau Leni Frei und Frau Erika Frey mit den Senioren und Seniorinnen Lotto, wobei es attraktive Preise zu gewinnen gab und alle Teilnehmenden ihren Spass hatten. «Von Prag nach Hamburg» lautete das Thema im

Februar, und das Ehepaar Rainer und Ruth Vonder Mühlh berichtete über seine Veloreise, die grösstenteils der Elbe entlang führte. Abgeschlossen wurden die Seniorennachmittage mit einer Lesung des Satirikers und Lehrers Karl Gautschi und der Musik der Nostalgie-Örgeler Lenzburg.

Und auch die Schülerinnen und Schüler der Primarschule Auenstein mit ihren Lehrpersonen wirkten regelmässig an den Nachmittagen mit – sehr zur Freude der Seniorinnen und Senioren, deren Enkelkinder sich darunter befanden – und sorgten für Kurzweil, Stolz und auch Rührung auf Seiten der Seniorinnen und Senioren. Abgeschlossen wurden die Nachmittage jeweils mit einem währschaftigen Zvieri. An dieser Stelle soll ausdrücklich Beatrice Siegrist, Therese Jäggi, Eva Frei und Rosmarie Frei gedankt werden. Ohne sie wären die Nachmittage in der jetzigen Form nicht denkbar und durchführbar. Wenn die Seniorennachmittage im Herbst und Winter 2014/2015 erneut durchgeführt werden konnten, dann lag das vor allem am Einsatz dieses Teams.

Am Abend des 20. November fand turnusgemäss die halbjährliche Kirchgemeindeversammlung statt. An ihr stellte Kurator Heiner Studer die Ergebnisse der Arbeit der Pfarrwahlkommission dar und berichtete über Ereignisse und Fakten im Leben der Kirchgemeinde.

Traditionsgemäss wird das Kirchenjahr am Ewigkeitssonntag abgeschlossen. Dieser fiel dieses Mal auf Sonntag, den 23. November. In einem feierlichen Gottesdienst wurde der Verstorbenen gedacht und jeweils für jede und jeden von ihnen eine Kerze entzündet, die nachher auf die Gräber gebracht werden konnte. So wurde an diesem Tag der – von der Jahreszeit her – trübe November auf dem Friedhof durch das Leuchten der Kerzen erhellt. ■

Und dann waren bereits Advents- und Weihnachtszeit da

Die Adventszeit wurde am 29. November mit dem Missionsbasar der Frauen des Missionsarbeitsvereins eröffnet. Wie auch in den Vorjahren verkauften diese liebevoll und sorgfältig hergestellte Handarbeiten sowie auch Adventsutensilien – bei denen sich alle eindecken konnten, die noch nicht auf die Adventszeit vorbereitet waren. Zum gemütlichen Beisammensein trug auch die Kaffeestube bei. Der Erlös von 6'180 Franken kam dem Entlastungsdienst Aargau und dem Frauenförderungsprojekt für Bildung in Peru (einem Projekt des Hilfswerks «Mission 21») zugute. Ein herzlicher Dank an dieser Stelle an die Damen des Missionsarbeitsvereins für ihren grossen Einsatz!

Einen Tag später – am 30. November – wurde der 1. Advent mit einem PH-Gottesdienst Taufe gefeiert, der von den Schülerinnen und Schülern des Domino-Treffs 1, ihrer Katechetin Rita Amrein sowie Pfarrer Jürgen Dittrich gestaltet wurde. Es war ein besonderes Erlebnis, in diesem Gottesdienst gleich drei Täuflinge aus einer Familie – zwei von ihnen Jugendliche und eines ein Kleinkind – taufen zu dürfen und gleichzeitig auch noch die Eltern als Ehepaar einzusegnen. Eine Dreier-Taufe innerhalb einer Familie an einem Sonntag hatte es seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr gegeben – wie die Chronik der Kirchgemeinde Auenstein belegt. Dieser Gottesdienst wird allen Beteiligten und Teilnehmenden noch lange in Erinnerung bleiben.

Der 30. November war zudem Abstimmungssonntag. An der Urne wurden die beiden bisherigen Synodalen Linda Joho (244 Stimmen) und Ruth Wieser (237 Stimmen) für die am 1. Januar 2015 beginnende vierjährige Amtszeit wiedergewählt. Wie bereits oben geschildert, verzichtete Pfarrer Jürgen Dittrich auf eine Wiederwahl – er wird sich beruflich anders orientieren.

Die Sonntagsschulweihnacht ist in jedem Jahr etwas ganz Besonderes. Mit grossem Eifer arbeitet das Sonntagsschulteam (die Mitglieder sind bereits vorne im Text aufgeführt) zusammen mit den Sonntagsschülerinnen und –schülern bereits lange im Vorfeld darauf zu. Dieses Jahr wurde dabei das Stück «Uf em Wäg nach Bethlehem» einstudiert und am 14. Dezember vor einer voll besetzten Kirche aufgeführt. Anschliessend trafen sich dann alle im Kirchgemeindehaus zur Eröffnung des Adventsfensters, das ebenfalls vom Sonntagsschulteam gestaltet wurde. Dem Sonntagsschul-Team – einschliesslich der Mitwirkenden Margrit und Kilian Frei – gebührt auch hierfür ein grosser Dank! ■

Weihnachtszeit ist Krippenzeit!

Keine Weihnachten ohne die Krippe – diese wurde vom bewährten Team Ruth Vonder Mühl und Eva Frei unter Mitwirkung von Rainer Vonder Mühl aufgebaut – und wie jedes Jahr anders gestaltet. Es ist bewundernswert, welche kreative Energie dabei jeweils zum Ausdruck kommt – so sieht die Krippe nie gleich aus!

Die Krippe erfreut durch die Weihnachtszeit hindurch die Menschen. Diese können sich dabei – auch dies ist von den drei vorhin genannten Personen liebevoll vorbereitet – zudem im hinteren Teil der Kirche gemütlich setzen und sich an Guetzli und Tee bedienen, und so ist neben der geistlichen Stärkung durch die Krippe auch für das leibliche Wohlbefinden gesorgt. Dem Team sei Dank für seinen Einsatz!

Einer der Höhepunkte im Kirchenjahr sind die Gottesdienste am Heiligen Abend und an Weihnachten. Pfarrer Dittrich sprach am Heiligabend über das Lied «O du fröhliche» – zudem wurde der Gottesdienst durch Esther Joho an der Orgel und Utzi Leffler mit Gesang und Querflötenspiel feierlich gestaltet. Der Zauber der Heiligen Nacht wurde auch dadurch spürbar, dass am Ende der Feier – zuvor an jede und jeden Teilnehmenden verteilte – Kerzen entzündet wurden und sodann im weihnachtlichen Kerzenschein um Gottes Segen gebeten wurde. Dies war ein sehr berührender und eindrücklicher Moment!



Die Schöpferinnen der Krippe freuen sich jedes Jahr wieder auf ihre Arbeit: Eva Frei (l.) und Ruth Vonder Mühl.



Die Krippe ist wunderbar geworden – und wurde in der Zeit, als sie die Kirche schmückte, von vielen bestaunt.

Am 31. Dezember wurde das Jahr mit einem Gottesdienst zum Jahreswechsel abgeschlossen – dazu gehört in jedem Jahr auch immer die Verlesung der Chronik der Kirchgemeinde Auenstein. Dabei werden noch einmal die Ereignisse des Jahres innerhalb der Kirchgemeinde in Erinnerung gerufen. Musikalisch wurde der Gottesdienst von der Organistin Esther Joho sowie dem Gambentrio um Ursula Elsener, Kathrin Müller und Elisabeth Dürr gestaltet. Die Gambenmusik brachte im Zusammenspiel mit der Orgel eine ganz besondere Stimmung in die Kirche. Für Pfarrer Dittrich war dieser Gottesdienst zugleich die letzte Amtshandlung als ordentlich gewählter Pfarrer der Kirchgemeinde Auenstein. Bereits einen Tag später trat er dann sein Amt als Pfarrer-Stellvertreter an. ■

Und was passierte in den Monaten Januar bis März?

Am 1. Januar begann Françoise Härdi ihre Tätigkeit als neue Organistin. Sie ist die Nachfolgerin von Edwin Fehr, der seinen Dienst nach fünfunddreissig Jahren im Juni 2014 beendete. Damit ist das Orgel-Team der Sonntagsgottesdienste wieder vollständig und besteht aus Susanna Baltensperger, Françoise Härdi und Esther Joho. Hinzu kommen Elisabeth Waldmeier und Johannes Fankhauser, die bei Abdankungen als Organisten zum Einsatz kommen. Johannes Fankhauser ist im Herbst 2014 ebenfalls neu zum Team gestossen.

Am 15. Januar fand das jährliche Mitarbeitenden-Essen statt. Dies soll ein Dankeschön der Kirchgemeinde an die vielen Freiwilligen sein, die sich in ihr engagieren. Der Abend ist eine der wenigen Möglichkeiten, dass sich viele der Freiwilligen begegnen und jede und jeder sieht, wer ausser ihr oder ihm noch in der Kirchgemeinde mitarbeitet.

Jedes Jahr im Januar laden die Kirchgemeinden Auenstein, Bözberg-Mönthal, Schinznach-Dorf, Thalheim, Umiken und Veltheim-Oberflachs sowie die Chrischona-Gemeinde Schinznach-Dorf zum «Gedankenstrich» ein, der aktuelle Themen aufgreift, die viele Menschen beschäftigen. Dieses Jahr fand er am 21. Januar statt und sein Thema lautete: «Sterben und Tod – Was bewegt uns? Wie gehen wir damit um?». Gastgeber war diesmal die Kirchgemeinde Thalheim, und somit leitete Pfarrer Dr. theol. Stefan Huber den Abend ein. Pfarrerin Dr. theol. Karin Tschanz, Leiterin der Aus- und Weiterbildung Palliative Care der reformierten Landeskirche des Kantons Aargau und Spitalseelsorgerin, hielt das Referat und berichtete eindrücklich über ihre Erfahrungen bei der Sterbebegleitung. Wie sehr das Thema die Menschen ansprach, merkte man an den vielen Rückfragen zu ihrem Vortrag. ■

Der vorgeschlagene neue Pfarrer hält den Gottesdienst

Ende Februar wurde es dann für die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden ernst. Mit Pfarrer Jürgen Dittrich und Begleiterin Conny Sütterlin fuhren neun Jugendliche auf Konfirmationsfahrt nach München. Dort standen die Stadt selbst, die KZ-Gedenkstätte Dachau sowie die Allianzarena und der

Besuch des Deutschen Museums – eines der grössten Museen Deutschlands – auf dem Programm. Besonders eindrücklich war dabei der Besuch in Dachau, der deutlich machte, wie wichtig es ist, sich gegen menschenverachtende Ideologien zur Wehr zu setzen und ihnen nicht zu verfallen – dies besonders angesichts der Ereignisse der zurückliegenden Monate!

Am Wochenende vom 7. und 8. März fand zum einen der Spaghetti-Plausch zugunsten des Hilfswerks «Brot für alle» statt – Dank geht hier an Lilo Kessler und ihr Team! – und zum

anderen auch der «Brot für alle-Gottesdienst». An diesen Tagen war auch der zur Wahl als neuer Auensteiner Pfarrer vorgeschlagene Pfr. Arpad Ferencz anwesend und die Bevölkerung konnte zu ihm erste Kontakte knüpfen. Den «Brot-für-alle-Gottesdienst» hielt Pfarrer Ferencz selbst, und auch hier konnte die Bevölkerung ihn im Gottesdienst und dem anschliessenden Kirchenkaffee näher kennenlernen.

Danach ging es dann mit Riesenschritten auf die Konfirmation zu. Diese erfolgte am 29. März in einem feierlichen Gottesdienst in der Auensteiner Kirche. Konfirmiert wurden: Luana Callara, Fabian Frei, Patrick Frei, Tobias Frei, Monika Frey, Corinne Glatthard, Tim Gubler, Vivienne Künzler und Aron Schär. Sie gestalteten den Konfirmationsgottesdienst zusammen mit Pfarrer Dittrich und an Vorbereitung und Durchführung war auch Conny Sütterlin beteiligt. Musikalisch wurde er von den beiden Musizierenden Susanna Baltensperger und Jean-Louis Durrieu begleitet, die für spannende Musik bei der Konfirmation sorgten. ■



Sie wurden am Palmsonntag (29. März) konfirmiert – hier auf einem Bild, das im Vorfeld der Konfirmation aufgenommen wurde: Vivienne Künzler und Luana Callara (vorne); Tobias Frei, Patrick Frei, Monika Frey und Fabian Frei (in der Mitte), Tim Gubler, Corinne Glatthard und Aron Schär (hinten)

Pfarrer Dittrich verabschiedet sich

Am Ostersonntag hiess es dann langsam, von Pfarrer Jürgen Dittrich Abschied zu nehmen, der in diesem Gottesdienst verabschiedet wurde. Sein definitiv letzter Arbeitstag war eine Woche später, am 12. April, an dem Pfarrer Dittrich seinen letzten Gottesdienst hielt. Zuvor hatte er bereits am 1. April (kein Scherz!) von den Kindern des «Fiire mit de Chliine» und am 9. April in einem Gottesdienst von den Seniorinnen und Senioren im Länzerthus in Ruppertswil Abschied genommen.

Pfarrer Dittrichs Zeit in Auenstein ging nach drei Jahren und vier Monaten zu Ende. Er wünscht der Kirchgemeinde Auenstein alles Gute für die Zukunft.

*Text und Bilder:
Jürgen Dittrich*



Turnverein Auenstein

Skiweekend STV Auenstein vom 13. bis 15. Februar 2015

Das diesjährige Skiweekend verschlug uns Richtung Ostschweiz, besser gesagt auf den Flumserberg. Wir waren eine eher kleine Truppe von 13 Personen. Der erste Teil (9 Turner und 1 Turnerin) fuhr am Freitag um halb 7.30 Uhr morgens ab Richtung Chur. Die Fahrt verlief ohne Rast und erstaunlich flott, so trafen wir bereits um kurz nach 9.30 Uhr ein. Das Wetter war perfekt, und man wollte so schnell wie möglich auf die Piste. Nach dem etwas umständlichen Zimmerbezug/Zimmersuche standen wir um 10.30 Uhr vor der Seilbahnstation.

Von nun an gehts bergauf

Die Vierergondel chauffierte uns in zwanzig Minuten (gefühlte Stunde) nach oben auf den Maschgenkamm. Dort angekommen wurde die erste Abfahrt in Angriff genommen, die Schneeverhältnisse waren super. Die Gruppe war sportlich unterwegs und es musste auf niemanden lange gewartet werden. Da Skifahren bekanntlich durstig macht, kehrte man gegen 11.30 Uhr in das Pistenrestaurant Panüöl ein, wo man sich eine Gulaschsuppe oder ein Chnobl-Brot mit einem feinen Pistenkafi gönnen konnte. Anschliessend ging es für die einen wieder auf die Piste und man vereinbarte, sich um zwei Uhr im Restaurant Chrüz zu treffen, um etwas Richtiges zu essen. Nach dieser Stärkung und einem kleinen Missgeschick eines anderen Gastes, worauf ich nicht weiter eingehen werde, ging man nochmals auf die Skier.

Après-Ski und Freitagabend

Wir entschieden uns, den Après-Ski von ganz oben zu beginnen und via Restaurant Chrüz nach unten zu unserer Unterkunft fortzusetzen. Nach dem Après-Ski so gegen halb sieben, traf dann die zweite Gruppe (drei Turnerinnen) ein. Das feine Nachtessen nahmen wir im Restaurant der Unterkunft ein. Nach anfänglicher Müdigkeit entschieden wir uns noch in die benachbarte Älpli-Bar zu gehen und den Abend ausklingen zu lassen, die einen gingen früher und mit Schuhen in die Herberge zurück, die anderen später und ohne Adiletten ...



Samstag und Ausgang

Tagwache war um 8.00 Uhr, anschliessend haben wir uns verpflegt und um neun Uhr standen wir schon auf den Skiern. Das Wetter war leider nicht mehr so schön wie am Freitag, aber immer noch schöner als unten im Nebelmeer. Man fuhr wiederum den ganzen Tag Ski, die einen mehr, die anderen weniger ...

Nach dem etwas längeren Après-Ski gab es in unserer Unterkunft ein Fondue, welches uns von einer netten jungen Dame aus Rheinfelden serviert wurde. Mit vollen Bäuchen und gut gelaunt spazierten wir in die Slalombar. In dieser Bar, welche eher einem Restaurant glich, gaben die Zipfi Zapfi Buam ein paar Lieder zum Besten. Einigen unter uns gefiel es besser als anderen, welche dann die umliegenden Bars abklapperten, aber immer wieder zurückkamen. Um 2.00 Uhr hatte die Live Musik ihr Repertoire gespielt und verliess die Flumserberge wieder Richtung Zürich, und auch wir nahmen ab 2.30 Uhr die Beine unter die Arme und begaben uns auf den Heimweg.

Sonntag und Rückkehr

Die Frauen waren am Sonntagmorgen vor den Männern beim Morgenessen. Diesmal standen wir erst gegen 9.30 Uhr auf den Skiern. Einige von uns spürten die zwei letzten Tage Skifahren und vielleicht den Ausgang. Das Wetter war leider nicht mehr schön, es war kalt, bedeckt und windig, so entschieden wir uns deshalb, schon um 11 Uhr in den Apèro ins Panüöl zu gehen, um noch etwas Bergluft geniessen zu können. Man einigte sich, nach dem Mittagessen die Berge wieder zu verlassen und ins Nebelmeer abzutauchen. Nach einer staulosen Fahrt trafen wir uns zum Abschluss im Restaurant Schmitte in Auenstein.

Das Skiweekend war wieder einmal ein super Wochenende, in welchem untereinander viel geredet, viel gelacht und die Freundschaft gepflegt wurde.

Michael Müller

Turnerabend 17. und 24. Januar 2015 «Nemm de Thekzgi – ufgohts los!»

Der diesjährige Turnerabend stand ganz im Zeichen der Schulzeit – und allem was dazu gehörte: der erste Schultag, die vielen tollen Schulreisen, bis ins Detail bestens geplante Lausbubenstreiche oder lustige Spiele auf dem Pausenplatz.

Während dem Programm geriet man zum Beispiel unter den strengen Blick von turnenden Lehrerinnen, traf tanzende Schulmeitli, tobte sich mit den Jugibuben auf dem Pausenplatz aus und nahm mit der Frauenriege am kunterbunten Textilen Werken teil. Das Kinderturnen brachte sogar einen richtigen Räbeliechtlumzug auf die Bühne, und die Männer und Frauen zeigten im Skilager, wie man richtig den Hang herunterwedelt.

Bei den Gerätenummern stach vor allem die Stufenbarrennummer der Märi ins Auge. Nicht weniger als 40 Mädchen turnten mit und zeigten, welch tolle Arbeit bei den Jugendabteilungen geleistet wird.

Der Abschlussball des Turnvereins brachte zwar die «Schulzeit» zu Ende. Zum Glück hiess es aber noch lange nicht Lichterlöschen! Die Oldie- und «La Boum»-Bar luden ein, bei einem feinen Drink über alte Geschichten zu lachen und beim Tanz mit den «Players» erinnerte man sich vielleicht an die ersten Schul-Discos. Wiederum durften wir uns am zweiten Abend darüber freuen, dass die Turnhalle bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die gesamte Turnfamilie Auenstein bedankt sich bei allen Zuschauern und wir freuen uns schon jetzt, Ihnen auch im nächsten Jahr ein attraktives und kurzweiliges Programm vorführen zu dürfen.

Roman Kirchhofer





Auensteins 1. Mannschaft mit erfolgreicher Verteidigung des 3. Platzes

Auf dem 3. Platz startete die 1. Mannschaft von Auenstein in die Finalrunde vom 7. März 2015 in Oberentfelden, auf dem 3. Platz schlossen sie die Meisterschaft auch ab. Bei den anderen beiden Seniorenteams lief es nicht so rund.

Gute Saison der 1. Mannschaft

In der Finalrunde, die durch das Faustballcenter Oberentfelden hervorragend organisiert wurde, startete die 1. Mannschaft gegen Schneisingen. Ein hart umkämpftes Spiel wurde von vielen Eigenfehlern auf Seiten der Auensteiner geprägt. Trotzdem konnten sie sich, wenn auch knapp und nach abgewehrten Satzbällen, mit 3:0 durchsetzen (15:14/13:11/11:8). Gegen den späteren Meisterschaftszweiten Suhr verlor Auenstein dann klar. Auch hier fehlte auf allen Positionen etwas die Konstanz, 0:3 hiess es am Schluss. Nach einem 3:0-Sieg gegen die 2. Mannschaft gewann man gegen die 3. Mannschaft des STV Spreitenbach mit 2:1. Somit schloss man die Meisterschaft auf dem guten 3. Platz ab. Personell gesehen war die Saison ein auf und ab. Zuerst kämpfte sich Reto Siegrist nach seiner Verletzung wieder zurück, ehe Christoph Biner mit Rückenproblemen ausfiel. Auch Ken Joho plagte sich die ganze Saison mit kleinen Verletzungen herum. Aus diesem Grund war ein normaler Trainingsbetrieb die ganze Saison durch nicht möglich, sodass man am Schluss mit dem 3. Platz sehr zufrieden sein kann.

Andere Mannschaften glücklos

Die zwei anderen Teams von Faustball Auenstein (Senioren 1, Kat. A resp. Senioren 1, Kat. B West) konnten nicht mit den besten mithalten. Mit 7 Punkten aus 14 Spielen und einem Ballverhältnis von -131 klassierte sich die 3. Mannschaft auf dem letzten Platz. Trotzdem, und das ist ja am wichtigsten, hatten sie sehr viel Spass.

Etwas besser lief es der 2. Mannschaft; Mit 15 Punkten aus 14 Spielen und einem Ballverhältnis von -47 wurde sie 6.

Vorbereitungen auf die Sommersaison

Aufgrund diverser Umstellungen kann Auenstein nun mit zwei Teams in der 2. Liga antreten. Als Highlight für die 1. Mannschaft mit den Ex-NLB-Spielern Martin Schmidmeister, Christoph Hilfiker und Thomas Cordani darf in diesem Sommer am Schweizer Cup mitgespielt werden, da der letztjährige Sieger des Aargauer Cups, die 3. Mannschaft von Oberentfelden (4:0 im Final gegen Auenstein),



Die 1. Mannschaft an der Finalrunde in Oberentfelden

hinten (v.l.n.r.): Reto Kaufmann, Andi Suter, Alex Frieden; vorne (v.l.n.r.): Reto Siegrist, Ken Joho, Christoph Biner; ganz vorne: Jana Biner (©)

bereits von ihrem Fanionteam im Cup vertreten ist. Sofern die Qualifikation überstanden ist, warten Gegner wie die NLA-Teams aus Widnau, Diepoldsau, Wigoltingen oder auch Oberentfelden. Die dritte Mannschaft, bestückt mit der älteren Generation, spielt im Sommer in der Kategorie Senioren 1B mit.

Immer up-to-date

Auf unserer Homepage www.f Faustball-auenstein.ch wirst Du über alle Aktivitäten der Auensteiner Faustballer stets informiert.

Cyril Schwammberger



Seniorenturnen Auenstein



Reisebericht Seniorenturner Auenstein

Die diesjährige Reise der Seniorenturner mit Partnerinnen und Begleitenden führte uns in den Pruntrut-er-Zipfel nach Saint-Ursanne am Doubs. Am Mittwoch, 13. August 2014 früh, bei bedecktem Himmel, bestieg eine respektable Reisegruppe beim Gemeindehaus und bei der Kirche den Reise-car. Die Fahrt führte über Oensingen, Balsthal nach Welschenrohr am nördlichen Fuss der Weissensteinkette. Zu Lasten der Turnerkasse stärkten sich die hungrigen Gäste im Gasthof Kreuz bei Kaffee und Gipfeli. Über Gänsbrunnen, Moutier der Birs entlang ging die Fahrt weiter nach Delémont, wo es leider zu regnen anfang, bis nach Saint-Ursanne, in der neuen Gemeinde Clos du Doubs (Fusion 2009).



Saint-Ursanne oder Sankt Ursitz ist ein Stift, eine historische Kleinstadt und ehemalige politische Gemeinde im Distrikt Porrentruy. Vor der Doubsbrücke und der Porte Saint-Jean verliess ein Teil der Gruppe den Car bei strömendem Regen, um das malerische mittelalterliche Stadtbild, welches durch Bürgerhäuser aus dem 14. bis 16. Jahrhundert und der Stiftskirche geprägt wird, zu besichtigen. Der sportliche Teil der Turnerschar unternahm bei dauerhaftem und intensivem Landregen eine Rundwanderung dem Doubs entlang. Die Stadtbummler und Wanderer waren froh, im gemütlichen Säali des Hôtel Restaurant des Deux Clefs die Kleider trocknen zu können und das feine Mittagessen einzunehmen. Sonnenstrahlen lockte die Reisegesellschaft nach draussen. Auch die Wandern-





den hatten nun noch die Gelegenheit, das mittelalterliche Städtchen zu besichtigen.

Die Weiterfahrt führte über Les Rangier, Boécourt, Glovelier, Saignelégier nach Tramelan. Durch die Taubenlochschlucht ging es weiter nach Biel und Grenchen bis nach Altreu. Störche wurden nur noch zwei, drei gesichtet. Die sonst in der Kolonie nestenden Vögel waren bereits in wärmere Gefilde gezogen. In der Wirtschaft «Zum grüne Aff» hat sich die Reisegruppe beim Abendessen nochmals gestärkt. Danach erfolgte der Aufbruch zur Heimfahrt über Solothurn und der Autobahn nach Auenstein, wo uns Carchauffeur Markus Vögeli wohlbehalten an verschiedenen Stellen im Dorf entliess.

*Bericht und Fotos:
Georges Stauffer*

Seniorinnenturnen Auenstein

Mitte Februar berieten wir an der Generalversammlung das neue Programm. Jeden Mittwoch um 13.30 Uhr treffen wir uns in der Turnhalle. Während einer Stunde trainieren wir unsere Fitness. Unter anderem betreiben wir mit Gleichgewichtsübungen Sturzprophylaxe, mit verschiedenen Parcours, z.B. Hindernismarsch, schärfen wir unser Gedächtnis sowie unseren Orientierungssinn, und mit verschiedenen gymnastischen Übungen trainieren wir unsere Beweglichkeit. Natürlich kommt dabei das gemütliche Plaudern miteinander nicht zu kurz.

Im Laufe des Jahres werden wir uns je einmal zu einem Fischessen, zum «Brötle» und zu einem «Metzgeteessen» treffen. Der Höhepunkt wird aber am Mittwoch, 3. September, stattfinden: Dann werden wir für einen Tag ins Glarnerland verreisen. Dazu sind auch Nichtmitglieder unserer Gruppe herzlich willkommen. Daneben erleben wir immer wieder Ungeplantes und Lustiges zusammen.

Natürlich freuen wir uns jedes Mal, wenn wir am Mittwochnachmittag neue Mitglieder begrüßen dürfen. Fühlen Sie sich angesprochen? Sind Sie in der schönen dritten Lebensphase? Dann sind Sie bei uns richtig!

**Schauen Sie unverbindlich bei uns herein:
Jeweils Mittwochnachmittag 13.30 Uhr** (ausser in den Ferien).

Linda Joho



Neuer Name neue Erfolge?!

7. Platz – 7 Spiele – 3 Punkte – Torverhältnis 5:14 – 1 Rote Karte

Mit dem neuen Namen (vom (F)Vet(t)eran zum Senior 40+ mutiert) gleich ein gelungener Einstieg in die neue Saison! Die Senioren vom SV Auenstein/Picchi scheinen sich von ihrem schon länger andauernden Virus erholt zu haben!

... Diese Headline war nicht nur in der lokalen Presse erschienen.

Ein Super-Start: feierliche Zeremonie in Erlinsbach mit der Überreichung des Fairnesspreises von höchster Stelle, anschliessend ein hochverdientes Unentschieden gegen den Geheimfavorit der Gruppe. Die Saison war lanciert!

Dann ein Abnützungskampf in unserem Cup-Fight gegen Menzo Reinach aus der Promotion. Mit ein wenig mehr Fortune wäre ein Sieg möglich gewesen und die Überraschung gelungen!

Das dritte Spiel – gegen Schinznach Bad – war das einzige Spiel der Vorrunde zum Vergessen.

Danach kamen wir aber erst richtig in Schwung. Gefühlter 70%-iger Ballbesitz in den restlichen Partien wurde punktemässig sehr schlecht belohnt. Nach knappen Niederlagen aber auch ein absoluter Höhepunkt: Der Sieg gegen Buchs!

Das Fehlen einiger Stammspieler mussten wir auch in der Vorrunde mit Kreativität kompensieren. Praktisch jeder Match wurde in einer anderen Formation gespielt. Auch die Coaching-Zone wurde durch Dave optimal bereichert, und neue Ideen wurden umgesetzt.

Fazit:

Es geht aufwärts. Die Winnermentalität ist zurück. Wir freuen uns jetzt schon, den Ball im gegnerischen Tor zappeln zu sehen.

Was uns nach wie vor niemand nehmen kann, ist der erste Rang in der dritten Halbzeit – absolut unschlagbar. Zusammenhalt und Kollegialität sind sicher einmalig. Zusammen sind wir stark!

Der Weg für die Rückrunde ist klar aufgezeigt worden: nach oben!

Resultate der Vorrunde:

Cup Senioren 40+-Cup / 1/16 – Final:

SV Auenstein/Picchi – FC Gränichen (Sen 40+ P)	1 : 2
---	--------------

Meisterschaft Senioren 40+ Regional/Herbstrunde/Gruppe 1:

FC Erlinsbach – SV Auenstein/Picchi	0 : 0
--	--------------

FC Schinznach Bad – SV Auenstein/Picchi	5 : 0
--	--------------

SV Auenstein/Picchi – HNK Adria Aarau	1 : 2
--	--------------

FC Seon – SV Auenstein/Picchi	2 : 0
--------------------------------------	--------------

SV Auenstein/Picchi – SC Seengen	0 : 1
---	--------------

FC Buchs – SV Auenstein/Picchi	1 : 3
---------------------------------------	--------------

SV Auenstein/Picchi – Kölliken/Schöftland	1 : 3
--	--------------

Tabelle – Senioren 40+ Regional Gruppe 1 (Vorrunde):

1.	HNK Adria Aarau	7	5	2	0	(2)	21 : 10	17
2.	Kölliken/Schöftland	7	4	1	2	(4)	14 : 8	13
3.	FC Seon	7	3	3	1	(3)	11 : 7	12
4.	FC Schinznach Bad	7	3	2	2	(5)	25 : 13	11
5.	FC Erlinsbach	7	3	1	3	(2)	13 : 11	10
6.	SC Seengen	7	3	0	4	(1)	9 : 14	9
7.	SV Auenstein/Picchi	7	1	1	5	(3)	5 : 14	4
8.	FC Buchs	7	1	0	6	(6)	6 : 27	3

Ausblick für die Rückrunde:

Die Senioren 40+ von SV Auenstein/Picchi werden noch für Überraschungen sorgen! Wir sind bereit für neue Heldentaten! ■

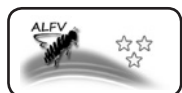
1. Mannschaft

Nachdem die SV Auenstein/Picchi den Abstieg von der 4. Liga in die 5. Liga am grünen Tisch abwenden konnte, wurde der zurückgetretene Trainer Roland Schlatter durch Theodor Baumgartner ersetzt. Wir danken Roland ganz herzlich für sein Engagement für die SV Auenstein und wünschen Theo viel Spass bei uns. Aufgrund einer sehr kurzen Vorbereitungszeit wurde der Nichtabstieg als Ziel für die Saison 2014/2015 festgelegt. Nach einer harten Hinrunde in einer sehr starken Gruppe und vielen knappen Spielausgängen konnte das Team über dem Strich überwintern, was man sicherlich als Erfolg werten kann. Für die Zukunft erhoffen wir uns vor allem genügend Spieler in der 1. Mannschaft, einige Erfolgsgeschichten, spannende Wettkämpfe, gutes Fussballwetter und viele Zuschauer im Schachen. Auch unser Clubbistro, geführt von Ramona Stoppa, heisst Euch herzlich willkommen. Die Spieldaten der 1. Mannschaft sind unter www.svauenstein.ch ersichtlich. ■

Junioren- & Plauschturnier 2014

Wie schon im Jahr 2013, führte die SV Auenstein/Picchi im Spätsommer wieder zwei Turniere durch. Am Morgen des 30.08.2014 fand das Juniorenturnier statt, an welchem 24 Mannschaften teilnahmen, und am Nachmittag das Plauschturnier, welches 13 Mannschaften bestritten. Nach der Siegerehrung des Turniers konnte man gemütlich in der Festwirtschaft ein oder zwei Bierchen trinken, manche tranken auch mehr. Diese beiden Turniere waren ein gelungener Anlass, auf den die SV Auenstein/Picchi mit Stolz zurückblicken kann. Hoffentlich steigt auch 2015 wieder ein solcher Anlass, wir werden Euch auf dem Laufenden halten ...

Dominic Müller



Landfrauen Auenstein

Vereinsreise Landfrauen Auenstein 2014

Am Freitag, 22. August, begaben sich 13 Landfrauen und 5 Gäste auf die Vereinsreise ans Landschaftstheater Ballenberg. Leider waren es diesmal nicht so viele Frauen. Dafür war der Car umso grösser. Wir hatten also alle genügend Platz.

Ungewöhnlich für uns holte uns Willy Gloor um 15.30 Uhr in Auenstein ab. Wir sind es eher gewohnt, am Morgen zu verreisen und dafür am Abend wieder heimzukehren.

Wegen des Landschaftstheaters war diesmal alles etwas anders. Via Seetal, Luzern und Brünigpass kamen wir beim Westeingang im Ballenberg an.

Da der Ballenberg ab 17 Uhr geschlossen ist, begaben wir uns auf direktem Weg zum Restaurant Bären, wo uns das bestellte Nachtessen serviert wurde. Wer nach der ersten Portion noch Hunger hatte, durfte sich nochmals nachschöpfen lassen. Ein feines «eisgekühltes» Dessert rundete das Menü ab.

Nach dem Nachtessen führte uns ein kurzer Fussmarsch durch das beleuchtete Ballenberg Gelände zum Spielort im «östlichen Mittelland». Um 20.15 Uhr begann das Theater «Via Mala».

Eine berührende und eindruckliche Familientragödie aus den dreissiger Jahren des letzten Jahrhunderts wurde aufgeführt. Es handelte sich um einen Alkoholiker, der seine Angehörigen tyrannisierte. Die Schauspieler spielten ihre Rollen und Auftritte sehr gut.

Um 21.45 Uhr war das Theater zu Ende. Nach der Vorstellung trafen wir uns wieder auf dem Parkplatz beim Car. Willy Gloor wartete dort mit Sandwiches und Getränken auf uns. Nach dem kurzen Apéro fuhren wir um 22.30 Uhr ab nach Hause. Nach anfänglichem Geplauder im Car wurde es, je länger die Reise dauerte, immer stiller. Um 00.10 Uhr kamen wir müde, aber wohlbehalten in Auenstein an.



Dieses Jahr war das Interesse an der Reise leider nicht so gross. Vielleicht lag es an der späten Abfahrt und Rückkehr.

Herzlichen Dank für die Organisation. Wir freuen uns auf das nächste Jahr.

Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir gerne wieder einmal:

Neumitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Edith Käser



Musikgesellschaft Auenstein

Kunterbuntes 2014, Rockin' 2015

Dudelsack-Klänge erfüllten am 22. November 2014 die Turnhalle und brachten für einen kurzen Moment ein bisschen Basel-Tattoo nach Auenstein. Das **Jahreskonzert 2014** wurde von unserem Dirigenten Benjamin Groth mit viel Engagement und Fingerspitzengefühl mit dem Verein erarbeitet. Das abwechslungsreiche Programm mit einer Prise Blues und Swing bescherte dem Publikum einen wunderbaren und unterhaltsamen Konzertabend.

Das Konzert zur **Weihnachtsfenster-Eröffnung** vor der Aula rundete das kunterbunte Vereinsjahr 2014 ab und mit der Generalversammlung Ende Januar startete die MGA voller Elan ins 2015: der **Maskenball** vom 7. März forderte unser ganzes Organisationstalent und rückte Auenstein für einen Abend lang in den Fokus der Fasnächtler aus der ganzen Region. Am 12. April unterhielten wir Sie während dem **Eierauflesen** musikalisch und der 30. Mai 2015 ist reserviert für ein Konzert anlässlich der **Jubiläumsfeier** der Jura-Cement im Werk in Wildegg.



Das grosse Ziel im ersten Halbjahr ist für die MGA der **Musiktag in Lengnau**, wo wir uns am Sonntag, 7. Juni, der Jury und dem interessierten Publikum stellen werden. Das Konzertstück «The Dark Side Of The Moon» ist faszinierend und wird auch Sie in seinen Bann ziehen. Eine gute Vorbereitung auf den Paradedewettbewerb ist das A und O, und man darf gespannt sein, ob der Verein sein Bestes abrufen kann und vielleicht sogar im Kampf um den Tagessieg mitspielen wird.



Nach dem Konzert ist vor dem Konzert: die Vorbereitungen für das diesjährige Jahreskonzert vom 21. November 2015 laufen bereits. Auch dieses Jahr werden musikalische Gäste den Abend bereichern: **Rockin' MG Auenstein!**

Öffentliche Anlässe der MGA 2015 / 2016

30. Mai 2015	Jubiläumsanlass Jura-Cement Wildegg
07. Juni 2015	Musiktag Lengnau
01. August 2015	Nationalfeier
21. November 2015	Jahreskonzert
27. Februar 2016	23. Maskenball

Nähere Informationen zu den Anlässen können Sie zu gegebener Zeit unserer Website entnehmen: www.mgauenstein.ch

Daniela Fischer-Heuberger, Aktuarin
www.facebook.com/MusikgesellschaftAuenstein



Guggenmusik Schpiesse-Riisser Aueschtei

Rückblick auf die Saison 14/15

Beim Rückblick auf die diesjährige Fasnacht ist uns an fast allen Destinationen eines aufgefallen: Die Fasnacht hat sich über die letzten Jahre stark verändert. Viele Vereine kämpfen mit Nachwuchsproblemen und die Bälle sind nicht mehr so gut besucht wie noch vor einigen Jahren.

Es scheint, dass vor allem ausserhalb von «Fasnachtshochburgen» viele Besucher keine eigentliche Beziehung mehr zur Fasnacht bzw. deren Geschichte und Bräuche haben. An Bällen gibt es vermehrt unkostümierte Besucher, die Sicherheitsmassnahmen verlangen höchstes Niveau (was durchaus berechtigt ist!), lange nicht mehr an jedem Anlass sind die Guggenmusiken die Stimmungsmacher des Abends.

Regeln wie z.B. an Umzügen, dass man kostümierte und spielende Umzugsdarsteller nicht mit Konfetti auf Gesichtshöhe bewirft, fehlen und/oder werden nicht mehr weitergegeben. Liebevoll gefertigte Kostüme mit klebrigen, färben-

den Sprays besprüht zu bekommen, gehört leider so gut wie bei jedem Umzug einfach dazu. Hier sprechen wir nicht von Kindern, welche einfach Freude an den bunten Konfettis haben, diese kommen ja bekanntlich gar nicht auf Gesichtshöhe einer erwachsenen Person.

Gerne möchte ich in diesem Beitrag einen kurzen Rückblick auf die Fasnachtsgeschichte ermöglichen. Immer mehr finden bereits vorfasnächtlige Anlässe im Herbst statt. Damit verbundene und berechtigte Fragen sind:

Warum beginnt die Fasnacht am 11.11. um 11:11 Uhr?

Der 11.11. ist der Auftakt zur 5. Jahreszeit. Zu den Eigentümlichkeiten der Fastnachts- und Karnevalbräuche gehört die Bevorzugung der Zahl «11», der so genannten Narrenzahl, die in den vielfältigen Zusammenhängen vorkommt:

- Die Elf gilt seit dem Mittelalter als närrische Zahl. Sie ist um eins grösser als die Zehn Gebote und um eins kleiner als die Zahl der Jünger von Jesus.
- Die Fastnacht dient im Prinzip als Darstellung einer Welt, in der die alltägliche und gewöhnliche Ordnung aufgehoben oder überschritten wird. Daher liegt es nahe, dass auch die Zahl «11» etwas mit dieser Normüberschreitung zu tun haben könnte. Und in der Tat, in der christlichen Mythologie verweist die Zahl «11» immer entweder auf die Sünde, wobei sie bei den Narren wohl manchmal richtig liegt, oder auf die letzte Stunde, die geschlagen hat.

Schmutziger Donnerstag bis Aschermittwoch, warum genau diese eine Woche?

«Fastnacht» kann man verstehen als «Vorabend der Fastenzeit». Aber eigentlich kommt der Begriff von «fasen», das ist ein altes Wort für «närrisch sein». Erst viel später sprach man von Karneval: carne vale ist lateinisch und heisst:





Fleisch, lebe wohl. Die «katholische Narrenfreiheit» kommt nicht von ungefähr. Ein Blick in die Geschichte zeigt: Der Fasching hat als «Fest der verkehrten Welt» eine unverrückbare Stellung im christlichen Kalender.

Die Dauer der Fastenzeit wurde von der Kirche auf 40 Tage und Nächte festgelegt und beginnt mit dem Aschermittwoch und endet mit dem Ostersonntag. Vor Beginn der 40-tägigen österlichen Busszeit haben die Christen die letzten Tage noch einmal richtig gut gegessen, getrunken, getanzt und gefeiert, was auch heute noch voll und ganz auf das närrische Treiben in der Fasnachtswoche zutrifft.

Mittlerweile haben viele Gemeinden eigene Fasnachtsanlässe und Bälle und lange nicht nur Guggen und Fasnachtsvereine veranstalten ihre Anlässe. Da man bei der Planung jeweils auch versucht, Nachbargemeinden zu berücksichtigen, und natürlich auch die festen Termine wie Fasnachtswoche und traditionelle Bälle mit fixen Terminen nicht kollidieren sollten, kommt es dazu, dass sich die Fasnachtsaison einer Gugge (regional sehr unterschiedlich) gut und gerne zwischen Januar und März bewegt.

Die Schpriesse-Riisser waren diese Saison vom Samstag, 24. Januar bis und mit unserem traditionellen Abschluss am Auensteiner Maskenball unterwegs. (Anbei wieder ein herzliches Dankeschön an die MGA, es war wie immer legendär).

Unsere Reise ging quer durch die Schweiz und wir durften neben regionalen Anlässen im Aargau wie in Brugg und in Speuz auch andere Kantone wie Basellandschaft oder Graubünden besuchen. Dank sieben neuen Mitgliedern durften wir die letzte Saison auch auf einen erfolgreichen Zuwachs an Neu-Riisserinnen und Neu-Riissern zurückschauen.

Wir würden uns über weiteren Zuwachs und natürlich Zuwachs aus unserem Dorf sehr freuen. Fasnachtsinteressierte dürfen sich sehr gerne bei uns melden. Weitere Informationen wie Termine und Kontaktangaben sind auf unserer Homepage www.riisser.ch zu finden.

*Im Namen der Guggenmusik Schpriesse-Riisser
Sabine Jordi, Präsidentin*



Letzter Bericht des ehemaligen Gemischten Chors Auenstein

Am 18. Mai 2014 gaben wir mit einem lachenden und einem weinenden Auge ein Abschiedskonzert, das von vielen treuen Fans besucht wurde. Wir sangen, durch ein paar ehemalige Chormitglieder verstärkt, einen bunten Strauss von unseren Lieblingsliedern. Als Erinnerung erhielten alle Sängerinnen und Sänger später eine CD und ein Foto vom Konzert.

Im Juni fand unsere GV im Restaurant Schmitte statt.

Im August sammelten wir wie versprochen das Papier der Gemeinde ein.

Im September fand unsere Vereinsreise statt. Wir reisten bei schönstem Wetter mit Bahn und Schiff zu den Giessbachfällen. Im alten Hotel genossen wir ein feines Mittagessen und wanderten dann neben den eindrucklichen Wasserfällen so hoch wie es jedem möglich war.

Im Dezember feierten wir Weihnachten in der Schmitte.

Seit dem 10. Januar 2015 treffen wir uns wieder alle 2 Wochen zu einer ungewungenen Singstunde im Singsaal mit anschliessendem Zusammensein in der Schmitte. Dazu ist jedermann herzlich willkommen.

Irene Frei





Die Zeit steht nicht still....

Während ich diese Zeilen schreibe, gehören schon 6 Wochen vom Jahr 2015 der Vergangenheit an. Beim traditionellen Neujahrsapéro in der Clubhütte wurden wir mit einer reichhaltigen Fleischplatte und diversen Apéro-Häppchen verwöhnt. Herzlichen Dank den Spendern und Spenderinnen.

Alles läuft wieder seinen gewohnten Gang. Der Winter machte sich doch noch bemerkbar und die Hunde liebten das Herumtollen im Schnee. Die Kälte und die eisige Bise halten uns nicht vom Trainieren ab. Bei den Nachtübungen im Schnee laufen die Hunde zu Bestleistungen auf, sehr zur Freude der Hundeführer. An den Wochenenden wird das Wetter genutzt mit Fährtenarbeit, was für Hund und Hundeführer eine willkommene Abwechslung zum normalen Hundesport ist.

Ende Januar fand die ordentliche Generalversammlung in der Clubhütte statt. Diese wurde speditiv abgehalten; es waren die üblichen Traktanden angesagt. Auch in diesem Jahr durften wir drei Schnuppermitglieder als Aktive in unseren Verein aufnehmen.

Im Vorstand wurden die «Bisherigen» wieder bestätigt.

Severino Bottlang, Präsident, liess das verflossene Vereinsjahr nochmals Revue passieren.

Die Vereinsgeschäfte sind in zwölf Vorstandssitzungen, einer Generalversammlung, zwei Mitgliederversammlungen im Frühling und Herbst und drei Übungsleiterkursen abgewickelt worden.

Arbeitstag im Frühjahr, diverse Veranstaltungen durchs Jahr wie Sommerplausch mit den Hunden, Grillabende während des Sommertrainings. Anfang Dezember die traditionelle Chlauswanderung mit anschliessendem Nachtessen in der Clubhütte. Bei Hörnli und Gehacktem, gekocht von der Hüttencrew Werner und Ötzi, verbrachten wir gemütliche und unterhaltsame Stunden beim Gedankenaustausch.

Werner Umiker, Obmann, blickt auf ein intensives Vereinsjahr zurück.

Zu Beginn seines Amtes habe er sich entschlossen drei Übungsleiterkurse zu organisieren, damit beim Trainieren alle vom Gleichen sprechen. Beim 1. Kurs war der Schwerpunkt Leinenführigkeit, Unterordnung und Disziplin.

Der 2. Kurs im Juni begann mit einer intensiven Theorie samt Einführung in die verschiedenen Agility-Geräte wie Steilwand, Wippe und Passerelle.

Bei der 3. Lektion Anfang Oktober war Fährtenarbeit angesagt. Zuerst wurde auch wieder der Grundstoff vermittelt, bevor es dann zur praktischen Übung auf das Feld zum Spuren ging.

Das Wetter war nicht gerade prickelnd. Regen und Sonnenschein wechselten sich ab, so richtiges Aprilwetter, und das Mitte Oktober. Das hielt aber die sechs Frauen mit ihren Hunden nicht ab, auf die 8km lange Military-Strecke nach

Aarau zu gehen. An neun Posten wurde die Geschicklichkeit von Hund und Hundeführer auf die Probe gestellt. Zu Beginn musste man dem Hund, welcher ein paar Meter weiter weg in einem Kreis sass, mit einer Schleuder die «Würstli» zum Auffangen spicken. Bei einem weiteren Posten balancierte der Hundeführer auf einem schmalen Balken, in der einen Hand einen vollen Wasserbecher, in der anderen einen aufgespannten Regenschirm und den angeleiteten Hund am Arm. Am Ziel angekommen galt es, eine Kehrtwendung zu machen und das Ganze zu wiederholen bis zurück zum Start. Neben der eigenen Geschicklichkeit kamen hier der Gehorsam und die Leinenführigkeit vom Hund sehr zum Tragen. Der nächste Anlauf war ein Agility-Parcours mit originellen Geräten, eine Herausforderung für Hund und Begleiter.

Quizfrage: Von welchem Napf trinkt der Hund? Wasser, Milch oder Bier waren im Angebot. Mancher Vierbeiner zeigte überhaupt keinen Durst, leider gab es dann auch keine Punkte. Für die letzte Übung musste gewürfelt werden. Diese bestand dann aus sechs verschiedenen Möglichkeiten, welche auf engem Raum absolviert werden mussten. 369 Hundepaare nahmen an diesem Military teil. Wir vom Hundclub Auenstein hatten unsere Freude und erzielten für den Verein einen sehr guten Erfolg.

Wie schon in den letzten Jahren sind wieder unter der bewährten Leitung von Sepp Sticher zwei Kurse für den Sachkundenachweis (SKN) vorgesehen. Anfang April starteten wir mit dem ersten und Anfang Oktober folgt der zweite Kurs. Durch das Jahr wird jede Woche abwechselungsweise am Samstagnachmittag oder Sonntagmorgen und jeweils Mittwochabends mit den Hunden auf dem Übungsplatz trainiert. Während den Sommermonaten Juli und August treffen wir uns jeweils am Samstagabend ab 17 Uhr mit den Hunden auf dem Platz. Diese Alternative hat sich gut bewährt und es wird auch reger Gebrauch davon gemacht. Meistens lassen wir den Sommerabend beim Grillfeuer und lebhaftem Meinungsaustausch ausklingen.

Unter der Führung unseres Obmanns versuchen wir gemeinsam die angestrebten Jahresziele zu erreichen. Schwerpunkt ist nach wie vor die Unterordnung mit korrekten Kommandos, was für die weiteren Aktivitäten im Hundesport sehr von Bedeutung ist. In diesem Jahr wird Agility und Revieren im Mittelpunkt stehen. Bei heissen Temperaturen ist ein Schwimmkurs mit den Hunden vorgesehen, verbunden mit dem Apportieren im Wasser.

Doch nebenbei sollte auch die Freude und der Spass am Hundesport Priorität haben.

Das waren einige Impressionen von unserem Vereinsleben. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Nähere Informationen finden Sie unter:

www.hunde-club-auenstein.ch

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern, warme Frühlingstage und eine schöne Sommerzeit.

Ursula Hediger





Kleintierzüchterverein Auenstein



Am 6./7. Dezember 2014 durften wir in der Turnhalle Auenstein unsere alle drei Jahre stattfindende Gisliflugh-Verbandsausstellung präsentieren.

Da in den drei Gisliflugh-Vereinen Villnachern, Küttigen-Biberstein und Auenstein die Anzahl der aktiven Züchter immer kleiner wird und somit die Tierzahlen auch zurückgehen, haben wir noch andere Züchter zu uns eingeladen. Und es kamen viele. Von Steffisburg bis Basel, von Winterthur bis Villar-sur-Glâne, kamen die Züchter am Freitag-

abend mit ihren Tieren angereist.

Die angeschlossenen Clubs präsentierten zahlreiche Kaninchen, Tauben und Geflügel, von Klein bis Gross. Auch die Aargauer Jungzüchter Ausstellung fand nach 22 Jahren wieder in Auenstein statt.

Nachdem alle Tiere am Samstagmorgen punktiert und rangiert worden waren, durften sie ab 16 Uhr in der Ausstellung bestaunt werden.

Am Sonntag fanden sich zahlreiche Züchter zu den Tierbesprechungen ein. Über Mittag trafen sich alle in der Festwirtschaft, zum Essen, Trinken und Fachsimpeln.

Wir können auf eine gelungene Ausstellung zurückschauen. Dies auch dank dem tollen Einsatz aller Mitglieder des KZV Auenstein und der Arbeit unserer freiwilligen Helfer. Herzlichen Dank allen für ihren unermüdlichen Einsatz. Auch geht unser Dank an alle Sponsoren und Inserenten, die uns irgendwie unterstützt haben.

Den vielen Gästen der Ausstellung und Festwirtschaft danken wir herzlich für ihren Besuch. Vielleicht sehen wir uns ja wieder einmal an einer Kleintierausstellung.

Seit der Generalversammlung des Kleintierzüchtervereins setzt sich der neue Vorstand wie folgt zusammen:

Neu Präsident: Willi Käser
Aktuarin: Edith Käser

Bisher Kassierin: Susi Morf

An der Auffahrt, 14. Mai 2015 findet wieder die traditionelle Jungtierschau statt.

Wir hoffen sehr auf zahlreiche Besucher.

*Für den Kleintierzüchterverein Auenstein
Edith Käser*



Die Gisliflue – dank Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN) bald aus dem Schneider?

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Die Interessen-Gemeinschaft Gisliflue (IGG) wurde im Herbst 2011 gegründet. Sie zählt gut 430 Mitglieder und rund 70 Freunde. Grund für die Vereinsgründung war die damalige Aufnahme des Ostteils der Gisliflue als Untersuchungsgebiet für Materialabbau in den kantonalen Richtplan (Vororientierung «Bäumer»).

Inzwischen hat der Regierungsrat die Vororientierung «Bäumer» und die drei anderen Untersuchungsgebiete aus dem Richtplan gestrichen.

Was bedeutet dies für Auenstein?

- Spontan betrachtet entsteht der Eindruck, das Ziel «kein Steinbruch an der Gisliflue» sei damit erreicht.
- Bei differenzierter Beurteilung der Situation muss jedoch angezweifelt werden, ob die Gefahr eines Abbaugebiets Gisliflue-Ost längerfristig wirklich gebannt sein wird.
- Die Situation des Zementwerks Wildegg und die bestehende Steinbruchinfrastruktur laden ein, Rohstoffreserven möglichst «vor der Haustüre» zu sichern.
- **Bis heute jedenfalls haben weder der Regierungsrat des Kantons Aargau noch die Jura-Cement-Fabriken AG einen verbindlichen Verzicht auf die Gisliflue erklärt.**

Wirklich kein Steinbruch an der Gisliflue?

- Die Gisliflue wurde 1996 ins Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) aufgenommen.
- Wenn die BLN-Vorgaben und die in der Verordnung dazu festgehaltenen Schutzziele befolgt werden, kann ein Abbaugebiet an der Gisliflue aus Bundes-sicht nie bewilligt werden.
- Darauf basiert die Hoffnung, dass sich die zuständigen kantonalen Instanzen deutlich und abschliessend gegen einen möglichen Steinbruch im Gebiet Gisliflue aussprechen und diesbezügliche Richtplanbegehren ablehnen werden.

Als erfreulich kann festgehalten werden, dass

- sich der Gemeinderat im Zuge der Revision der BLN-Verordnung für einen umfassenden Schutz der Gisliflue und
- als Bedingung für weitere Planungsarbeiten aktenkundig mit aller Deutlichkeit gegen einen Abbaustandort «Bäumer» ausgesprochen hat.



Gisliflue-Ost im Raureif

Schutz der Gisliflue

Die IGG setzt sich dafür ein, dass der Erholungsraum Gisliflue langfristig in seiner natürlichen Form erhalten bleibt und somit auch das Leben zukünftiger Generationen bereichern kann. Sie zählt auch die Sicherung von Lebensqualität und Attraktivität der am Fuss der Gisliflue gelegenen Lebensräume von Auenstein und Veltheim mit den beiden Dorfteilen Au und des Schenkenbergtals zu ihren Aufgaben. Hauptziel aller Bestrebungen ist und bleibt der langfristige Schutz der Gisliflue.

Erst Langfristverzicht, dann Erweiterung

Wenn ein solcher Langfristschutz garantiert werden kann, wäre eine moderate Erweiterung der bestehenden Abbaugebiete Jakobsberg, Obereggen und Untereggen grundsätzlich denkbar.

Die Haltung der IGG zu Steinbruchweiterungen bzw. das daraus resultierende Vorgehen werden oft falsch verstanden. Es wird ausser Acht gelassen, dass der geforderte verbindliche Langfristverzicht auf die Gisliflue Folgendes ermöglichen würde:

- Erweiterung der Abbaukubaturen um zusätzliche 4 Mio. m³ (inkl. Abtiefung der Steinbruchsohle) im Planungsgebiet Jakobsberg-Egg;
- sicherstellen von Materialreserven für 20 Jahre (je nach Entwicklung der Abbaumengen vielleicht länger);
- keine rohstoffbedingte Gefährdung von Arbeitsplätzen im JCF-Werk Wildeggen bis ins Jahr 2035.

WEGWEISER – Gisliflue 772.2

Um falsche Eindrücke richtig zu stellen und aktualitätsbezogen informieren zu können, haben wir im Februar 2015 unser Periodikum **WEGWEISER – Gisliflue 772.2** lanciert. Wir gehen davon aus, dass Sie die erste Ausgabe gelesen haben, vielleicht die zweite auch schon, und danken für Ihr Interesse. Haben Sie unseren WEGWEISER etwa übersehen? Kein Problem, wir verfügen noch über einige Exemplare. Zudem finden Sie alle publizierten Ausgaben auch auf unserer Homepage unter www.gisliflue.ch.

Wir danken für Ihr Interesse und freuen uns auf jedes Echo

Übrigens: Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Kontaktadresse: Heinz Alber, Präsident IGG, Feldacher 12, 5105 Auenstein, praesident@gisliflue.ch

*Interessen-Gemeinschaft Gisliflue
www.gisliflue.ch*

Chneblern 2014: Traditioneller Anlass der Ortspartei vom 22. August 2014

Der alte Brauch konnte am Freitag, 22. August, bei besten äusseren Bedingungen auf dem Fussballplatz Auenstein stattfinden. Rolf Spühler stellte in gewohnter Art und Weise die zugespitzten «Chnebel» zur Verfügung und bereitete das Spielfeld vor.

Bereits kurz nach dem offiziellen Beginn traf Dani Hunziker mit der Jungschar ein, die unter Anleitung von Rolf Spühler mit Eifer im Spiel übte und anschliessend den Wettkampf bestritt.

Nach Rückzug der Jungschar wagten sich dann die Erwachsenen an das «Chneblern». Nach einem äusserst spannenden Final wurden die Sieger in der Kategorie Erwachsene erkoren.

Rangliste Mädchen	Rangliste Knaben	Rangliste Damen	Rangliste Herren
1. Bianca Zehnder	1. Andrin Schmid	1. Angélique Flach	1. Christoph Zehnder
2. Rebecca Zehnder	2. Nicolay Villiger	2. Evi Zulauf	2. Thomas Zulauf
3. Marilen Ehrhardt	3. Julien Suter	3. Cordelia Erhardt Claudia Heimgartner	3. Urs Meier



Alle Wettkämpfer durften sich von den Anstrengungen mit einer Wurst und einem Getränk von den Strapazen erholen, zudem wurden die Erstklassierten jeder Kategorie mit einer reichhaltigen Erinnerung beschenkt.

Nach einer Kurzvorstellung des offiziellen FDP-Gemeinderatskandidaten für die Ersatzwahl vom 28. September startete anschliessend der gemütliche Teil des Abends im Bistro des Fussballvereins.

*Reto A. Krättli,
Aktuar/Kassier Ortspartei*

Möchten Sie in der Dorfpolitik aktiv mitgestalten? Sind Sie interessiert, neue Kontakte in ihrer Wohngemeinde zu knüpfen? Wollen Sie nicht Teil einer schweigenden Mehrheit sein? Denken Sie nicht nur schwarz-weiss, sondern zusammenhängend und analysierend? Kennen Sie den alten Brauch des «Chneblern» in Auenstein?

Die **Ortspartei der FDP Auenstein** sucht neue Mitglieder und Sympathisanten! Wir würden uns freuen, Sie unter uns zu begrüssen!

Kontakt über: Peter Anderau, Präsident FDP Ortspartei, Alte Fahrstrasse, peter.anderau@bluewin.ch

Am **11. Mai 2015, 19 Uhr** findet die Generalsversammlung der FDP Ortspartei im Restaurant «Schmitte» statt. Im Anschluss an die GV erfolgt ein öffentliches Referat des FDP Präsidenten der Kantonalpartei, Matthias Jauslin zum Thema «Freiwillig engagieren für einen gelebten Gemeinssinn».

Das diesjährige «Chneblern» wird am 14. August 2015 ab 18 Uhr auf dem Fussballplatz durchgeführt.



Bunker Auenstein

2. Fondue-Plausch vom Samstag, 29. November 2014

Nach langen Vorbereitungen, der Sponsorsuche, einer Kontrolle des Lebensmittelinspektorates des Kantons, zwei Abenden und einem Tag aufstellen, konnte der Fondue-Plausch in die zweite Runde starten.

Bereits um 18 Uhr trafen die ersten hungrigen Gäste ein. Schon eine Stunde später herrschte Hochbetrieb, womit sich im Festzelt schon die erste Warteschlange bildete. Jeder wollte eine der begehrten langen Gabeln haben. Wie gut also, dass man während den Essenspausen seine Gabel zurückgeben konnte. Gerne begrüsst wir auch viele neue Gesichter.





Das vergrösserte Festzelt war im Nu gefüllt. Da kam es gelegen, dass man auch noch in der neu dazugekommenen Bar «Sandy's Blaze» bei einem Drink verweilen konnte. Während weit über 100 kg Brot, Käse und Torten verzehrt wurden, spielten auf der Bühne das «Schwyzerörgeliduo Echo vom Birgäbärg» und draussen das dorfeigene «Alphorntrio Gisliflue» traditionelle Töne. Nachdem am Sonntagmorgen die Bar geschlossen wurde, trudelten schon bald die ersten Vereinsmitglieder wieder ein, um die Spuren des erfolgreichsten Fondue-Plausches zu beseitigen.

Ein weiteres vom Bunker organisiertes Fest war durch und durch gelungen. Nicht nur die Rückmeldungen aus der Bevölkerung, auch die eigenen Eindrücke waren derart positiv, dass einer weiteren Ausgabe im Jahr 2015 nichts mehr im Weg steht.

Der 3. Fondue-Plausch wird am Samstag, 28. November 2015, stattfinden.

Wir freuen uns bereits jetzt auf ein zahlreiches Erscheinen und einen weiteren gemütlichen Abend mit vielen positiven Eindrücken!

Wer nicht mehr so lange auf das nächste Fest warten will, ist eingeladen, sich auf unserer Homepage www.bunker-auenstein.ch über die kommenden Events zu informieren und sich in unserer Foto-Galerie einen Eindruck über die zahlreichen Bunker-Partys zu machen.

Proscht!

Bunker Auenstein

Rafael Spühler, Vizepräsident

Voranzeige:

Samstag, 28. November 2015

3. Fondue-Plausch bei der Gamälle (Baubaracke) hinter dem Werkhof Auenstein.

Detailliertere Informationen zu den einzelnen Events werden mittels unserer Homepage und mit Flyer folgen.

Links

Weitere Informationen über unseren Verein finden Sie auf unserer Internet- und Facebookseite, sowie neu auf unserem Youtube Kanal.

www.bunker-auenstein.ch

www.facebook.com/bunkerauenstein

www.youtube.com/user/bunkerauenstein

Gymnasium in Auenstein

... das gibt es wirklich! Im alten Griechenland war ein Gymnasium ein Ort der körperlichen und geistigen Ertüchtigung, wobei das Körperliche im Vordergrund stand. In den Gymnasien wurde nackt trainiert, was noch in der Herkunft des Wortes Gymnastik, d.h. mit komplett nacktem Körper turnen, in Erscheinung tritt.



Am **Tag der offenen Tür** des Naturistengeländes «Chläl» in Auenstein kann man sich am **Sonntag, 28. Juni 2015 von 10 bis 17 Uhr** überzeugen, dass diese Tradition noch heute weiterlebt. Textilfrei werden zahlreiche Sportarten für Jung und Alt gepflegt: z.B. Schwimmen, Pétanque, von Tischtennis über Volleyball bis hin zu Bogenschiessen. Für die ganz Kleinen steht ein Spielplatz mit Sandkasten, Schaukel, Trampolin etc. zur Verfügung.

Naturismus ist eine Geisteshaltung, in der der Mensch sich als Teil der Natur versteht und sein Denken und Handeln danach ausrichtet, sich möglichst weitgehend in das Naturgeschehen einzufügen. Dies schliesst ein, dass der Naturist die Natur als Lebensraum zu erhalten und möglichst wenig zu (zer-)stören sucht, vorhandenen (Zer-)Störungen der Natur entgegentritt und sie zu restaurieren versucht, und dass er nur so viel erntet (d.h. der Natur entnimmt), wie zum Leben nötig ist und wie in der Natur nachwachsen kann. Vieles davon wird von Mitgliedern des Vereins Heliosport Aargau (HESPA) auf dem Gelände und privat im Alltag umgesetzt.

Wenn auch Sie allein oder mit ihrer ganzen Familie das «Gymnasium» in Auenstein besuchen möchten, so kommen Sie zu uns am **Tag der offenen Tür, Sonntag, 28. Juni 2015 von 10 bis 17 Uhr**. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

So finden Sie uns:

HESPA Heliosport Aargau, Chlälmatte, 5105 Auenstein

Sie finden das Vereinsgelände, wenn Sie am Dorfausgang von Auenstein in Richtung Biberstein beim TCS-Parkplatz den Wegweisern HESPA folgen.

Weitere Informationen unter **www.heliosport.ch**

Heliosport Aargau

Gold für den Nachwuchs der Oberentfelder Faustballer, zwei Auensteiner unterstützen massgeblich

An der Schlussrunde vom 18. Januar 2015 in Neuendorf überzeugte die U14-Mannschaft, trainiert von Nationalspielerin Sabrina Siegenthaler, in allen Belangen. Mit zwei Punkten Rückstand auf die Staffelbacher war zumindest die Silbermedaille in Reichweite. Mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung, einem überzeugenden Auftritt und viel kämpferischen Willen gaben die Oberentfelder keinen Satz mehr ab. Dabei profitierten sie von 5 Verlustpunkten des starken Staffelbacher Teams und einer hervorragenden, taktischen Einstellung durch den erfahrenen Coach, Reto Egolf. Mit dem Gewinn der Goldmedaille schlossen sie nahtlos an die erfolgreiche Feldmeisterschaft an.



Oben (v. l. n. r.): Noemi Egolf, Jan Wolfensberger, Pascal Acklin und Coach Reto Egolf;
Unten (v. l. n. r.): Ramon Hochstrasser, Muriel Geissberger und Kevin Haller

Redaktionsschluss für die 112. Ausgabe Oktober 2015:

20. August 2015

Beiträge für den Gauesteiner sind der Gemeindekanzlei per Mail, **gemeindekanzlei@dauenstein.ch**, oder auf einer **CD** zuzustellen. Bitte verzichten Sie darauf, die Bilder im Word zu integrieren. **Senden Sie die digitalen Bilder ohne Bearbeitung direkt ab Ihrer Digitalkamera. Wenn immer möglich in der höchstmöglichen Auflösung.** Weder die Redaktion noch die Druckerei haften für die Qualität.

Wir weisen darauf hin, dass die Redaktionskommission für den Inhalt der Beiträge nicht verantwortlich ist. Offensichtliche Druck- und Rechtschreibfehler werden korrigiert, hingegen wird der Inhalt wie Wochentage, Daten, Namen etc. nicht eingehend überprüft.

P. P.

5105 Auenstein